

Name	Bereich	Information	V.-Datum
European Energy Exchange AG Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010	01.03.2012



European Energy Exchange AG

Leipzig

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

Konzern-Lagebericht

1. Konzernstrategie und -struktur

Konzernstrategie - Wachstum durch eigene Stärke

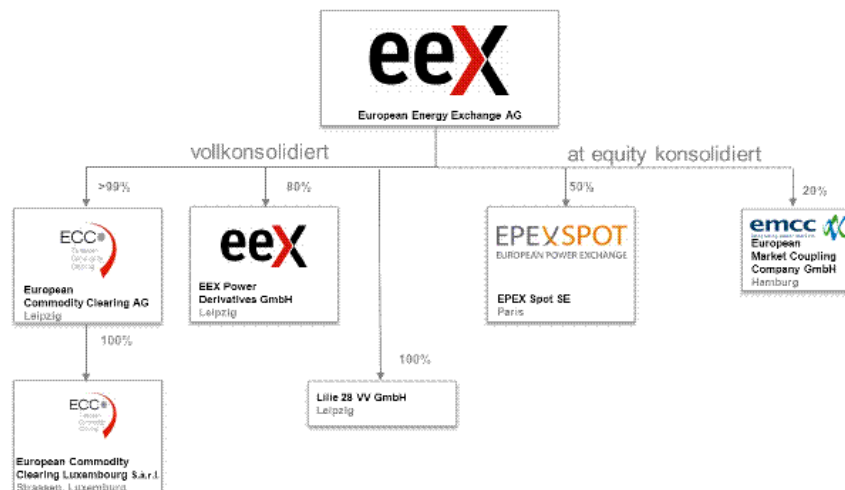
Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung des EEX-Konzerns im Jahr 2010 ist Ausgangspunkt der Konzernstrategie 2011 bis 2016. Die European Energy Exchange AG (EEX) ist im europäischen Energiehandel als führender Handelsplatz positioniert. Ziel der Strategie ist es, diese Position deutlich auszubauen und den eingeschlagenen Weg zum Energie-Generalisten fortzuführen.

Die EEX setzt mit Blick auf das Fünfjahresziel auf die verstärkte Entwicklung der vier strategischen Geschäftsfelder Strom, Erdgas, Emissionen und Clearing. Im Segment Strom sollen sich die EEX-Märkte zu eindeutigen Referenzmärkten in ganz Europa entwickeln; bei Erdgas sieht sich die EEX als führender Handelsplatz in Kontinentaleuropa und setzt auch hier den Referenzpreis. Als Vorreiter bei Sicherheitsstandards, Transparenz und Zuverlässigkeit bietet der Konzern den zentralen europäischen Markt für Emissionsrechte, insbesondere für die Primärauktion ab 2013. Die Clearingtochter European Commodity Clearing AG (ECC) soll der führende Anbieter für Energie- und Cross-Commodity-Clearing in Europa werden.

Das geplante Wachstum soll aus eigener Kraft erzielt werden – ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Mittel der Aktionäre und ohne Abstriche bei den Jahresergebnissen. Das Partnerschaftsmodell soll weiter gepflegt und, wenn wirtschaftlich sinnvoll und möglich, erweitert werden.

Konzernstruktur

Der EEX-Konzern setzt auf ein offenes Geschäftsmodell, das durch gezielte Ausgliederungen und Partnerschaften mehr Flexibilität, Marktabdeckung und Volumen erzielt. Durch diese konsequent ausgebauten Kooperationen trägt die EEX maßgeblich zur Integration europäischer Energiemärkte bei. Der Konzern gliedert sich zum Bilanzstichtag in folgende Struktur:



Die **EEX** betreibt operativ den Spot- und Terminhandel für Erdgas und CO₂-Emissionsrechte sowie den Terminhandel für Kohle-Futures. Sie erbringt Schulungsleistungen und bietet Informationsprodukte für gehandelte Produkte an.

Mit der **ECC** gehört ein europaweit agierendes Clearinghaus zum EEX-Konzern, dessen Leistungsspektrum das Clearing und die Abwicklung für börsliche Geschäfte an der EEX und an weiteren Partnerbörsen sowie für außerbörsliche Geschäfte umfasst. Die Abwicklung von Lieferungen erfolgt durch eine Tochtergesellschaft der ECC, die **European Commodity Clearing Luxembourg S.à.r.l. (ECC Lux)**. Die ECC gehört zu mehr als 99,9 % der EEX.

Der deutsche und französische Terminhandel für Strom ist in der **EEX Power Derivatives GmbH (EPD)**, einer 80 %igen Tochtergesellschaft mit Sitz in Leipzig gebündelt. Weiterhin hält die EEX 50 % der Anteile an der **EPEX Spot SE (EPEX)**, die den

kurzfristigen Stromhandel, den so genannten Spotmarkt, für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz betreibt. Die **European Market Coupling Company GmbH (EMCC)**, an der die EEX 20 % hält, bietet das Market Coupling im Marktgebiet Deutschland/Dänemark an.

Umfeld und Marktstellung

Strom

Handel, Clearing und Abwicklung der Spot- und Terminmärkte für Strom sind nach wie vor treibende Kraft des EEX-Konzerns. 2010 entfielen auf dieses Geschäftsfeld 77 % der Umsatzerlöse.

Die Rolle des deutschen Terminmarktes als Referenzmarkt in Europa soll weiterhin gestärkt werden; ferner soll der französische Terminmarkt ausgebaut werden. Der Wettbewerb im Terminmarkt Strom ist geprägt durch Börsen und außerbörsliche Plattformen, insbesondere Broker des Energieumfeldes.

Im Spotmarkt Strom wird eine stabile Entwicklung des Geschäftserfolgs der EPEX erwartet. Neben steigenden Handelsvolumina können auch Beratungs- und Betriebsdienstleistungen für andere Börsen zum Geschäftserfolg der EPEX beitragen. Der langfristige Beitrag der Vermarktung erneuerbarer Energien zu den Handelsvolumina des EPEX Spotmarktes ist von politischen Entscheidungen abhängig und kann derzeit nur unsicher prognostiziert werden. Diese Entwicklung bietet daher sowohl Chancen als auch Risiken.

Erdgas

Der Erdgashandel ist nach wie vor stark durch langfristige, bilaterale Verträge geprägt. Insbesondere die Liquidität des Börsenhandels für deutsche Marktgebiete ist daher vergleichsweise gering. Der Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Gas im EEX-Konzern betrug im Jahr 2010 2 %.

Ziel ist es, die Liquidität am Spot- und Terminmarkt zu erhöhen und analog zum Strom einen Referenzpreis für Erdgas zu etablieren. Die Einführung des European Gas Index (EGIX), welcher das Potenzial hat, die bisher bestehende Koppelung an Fremdindizes wie den Ölpreis in Gaslieferverträgen zu ersetzen, wird auf Basis der Frontmonatskontrakte im Terminmarkt für Erdgas 2011 erfolgen. Somit kann die angestrebte Preisbindung an einen transparenten, börslichen Gasindex für erhöhte Akzeptanz und Vertrauen der Verbraucher in die Preisgestaltung der Gaswirtschaftsunternehmen sorgen.

Perspektivisch plant die EEX, mehr als 10 % der Konzern Erlöse im Geschäftsfeld Erdgas zu erzielen. Mit der Entwicklung des Gashandels zu einem weiteren Standbein parallel zum Handel mit Strom sind neben der Bildung eines Referenzpreises weitere wichtige Schritte verbunden:

- Erweiterung der börslichen Handelszeiten,
- Erweiterung des Spothandels auf das niederländische Marktgebiet TTF,
- Einführung des 24/7 Handels im Spotmarkt für Erdgas. Damit wird der physische Handel mit Erdgas für die Lieferung in den drei Marktgebieten (Gaspool, NCG und TTF) ohne Unterbrechung für 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche möglich.

Der Wettbewerb hat sich 2010 mit dem Markteintritt eines globalen Players im Terminmarkt Erdgas in den deutschen Marktgebieten deutlich verschärft.

Emissionen

Die EEX erhielt 2009 den Zuschlag des Bundesumweltministeriums für die Durchführung der Primärauktionen für europäische Emissionsberechtigungen in Deutschland. Alle Auktionen im Jahr 2010 wurden erfolgreich durchgeführt, der durchschnittliche Überzeichnungsgrad der Auktionen (Verhältnis zwischen Versteigerungsmenge und Summe der Kaufgebote) lag bei 5,4. In den Jahren 2010 / 2011 werden im Rahmen der Primärauktion jährlich mehr als 40 Mio. Zertifikate versteigert.

Die EEX setzte sich stark für die Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens im Emissionshandel ein. Die gesetzgeberische Umsetzung zum 01. Juli 2010 stellt für EEX einen wichtigen Schritt zur Erhöhung der Sicherheit dar. Die Ausdehnung des Reverse-Charge-Verfahrens auf weitere Märkte wie Strom und Gas wird von der EEX gefordert.

Der Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Emissionen lag 2010 im Konzern bei 2 %. Insbesondere im Sekundärhandel am Terminmarkt konnte die EEX ihren Marktanteil steigern.

Auch der Emissionshandel soll sich zu einer weiteren wichtigen Säule des Konzerns entwickeln und künftig mit mehr als 10 % zu den Umsatzerlösen beitragen. Die EEX sieht sich durch die Qualität ihrer Handels- und Abwicklungsprozesse und das Knowhow in der Durchführung der Primärauktion gut für die Folgejahre positioniert. Sie strebt den Gewinn der europäischen Primärauktion ab 2013 sowie den weiteren Ausbau der Marktanteile im Sekundärmarkt an.

Clearing

Dem Geschäftsfeld Clearing werden im Konzern jene Umsätze der ECC zugeordnet, welche nicht durch die Handelsplätze EEX / EPEX Spot, sondern durch Kooperationen mit Börsen außerhalb des EEX-Konzerns erzielt werden. Dieses Geschäftsfeld trug 2010 mit 7 % zu den Konzern Erlösen bei.

Maßgeblich für die strategische Entwicklung der ECC in den nächsten Jahren ist der Ausbau des Cross-Margining, um die Position des führenden europäischen Energie- und Cross-Commodity-Clearing-Anbieters zu erreichen. Weiterhin wird die Gesellschaft neue Kooperationen mit anderen Energiebörsen anstreben, um ihr Geschäft nachhaltig zu sichern und weitere Synergieeffekte für Handelsteilnehmer zu realisieren.

Als Dienstleister für die Bereiche Clearing und Settlement steht die Konzerntochter ECC im Wettbewerb mit anderen Clearinghäusern. Ferner umfasst das Wettbewerbsumfeld der ECC auch Wettbewerber der mit der ECC kooperierenden Börsen, da deren Handelsvolumina unmittelbar das durch die ECC abgewickelte Volumen beeinflussen. Die ECC agiert dabei in einem internationalen

Wettbewerbsumfeld, da die Abwicklung von Produkten überwiegend über technische Systeme erfolgt und nicht zwangsläufig einen lokalen, persönlichen Kontakt zwischen Clearinghaus und Handelsteilnehmer voraussetzt. Hier sieht sich die ECC mit ihrer Fokussierung auf Energiedienstleistungen gut positioniert.

Technische Anbindungen und Sicherheit

Ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Marktposition der Handels- und Clearingplattform ist eine stetige Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur. Zur Verbesserung der technischen Anbindungen im Geschäftsjahr 2010 trug die Einführung des so genannten „Universal Communicators“ für die Märkte der EEX bei. Hierdurch wird den Handelsteilnehmern die Anbindung über die weit verbreitete Handelssoftware Trayport Global Vision ermöglicht. Somit wird neben einem vereinfachten technischen Zugang eine stärkere Integration der EEX-Preise bei den Energiehändlern erreicht.

Ebenfalls intensiviert wurden Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit der Prozessabläufe. Kontinuität und Stabilität der Handelssysteme sind für eine Börse elementare Eckpunkte ihres Kerngeschäfts und entscheiden maßgeblich über den Erfolg des Marktmodells.

2. Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktureller Aufschwung dauert an, Preise für Rohstoffe steigen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach dem Krisenjahr 2009, in dem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit -4,7 % so stark wie nie seit Bestehen der Bundesrepublik einbrach, in einer Phase der Erholung. Aktuelle Konjunkturdaten deuten auf eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs hin. So erreichte Deutschland 2010 eine Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,6 %, gestützt durch staatliche Konjunkturprogramme und gekennzeichnet durch eine starke Exportdynamik.

Die konjunkturelle weltwirtschaftliche Erholung wurde begleitet von steigenden Öl- und Rohstoffpreisen. Für Deutschland zum Beispiel bedeutete dies 2010 eine Verteuerung der Importpreise für Rohöl von ca. 22 %. Eine wichtige Entwicklung 2010 war die Entkoppelung der Preise für Erdgas von den Ölpreisen, unterstützt von aktueller Rechtsprechung und neuen technischen Verfahren zur Gasexploration. Markt- und Handelsplätze erfahren eine zunehmende Bedeutung als Informationsquelle für Referenzpreise im Energiesektor.

Energieverbrauch in Deutschland gegenüber 2009 um 4 % gestiegen

Einhergehend mit der konjunkturellen Entwicklung ist der Primärenergieverbrauch gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2010 um 4 % auf prognostizierte 478 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t. SKE) deutlich gestiegen. Neben der konjunkturellen Erholung war dies auch in der lang anhaltenden Kälteperiode zu Beginn des Jahres 2010 begründet. Dieser höhere Energieverbrauch lag auch über dem erwarteten Wirtschaftswachstum Deutschlands in Höhe von 3,6 % für 2010, was den Schluss zulässt, dass die konjunkturelle Erholung stark von den energieintensiven Industriebranchen getragen wurde. Die Höhe der Handelsvolumina am börslichen Strommarkt wurde u.a. geprägt durch den physischen Verbrauch. Somit führt ein gesteigener Energieverbrauch zu potenziell höheren Umsatzvolumina. Es werden steigende Erlöse erwartet.

Weiterhin Sorge um Finanzmarktstabilität in Europa

Kritisch sind nach wie vor die Entwicklung an den Devisenmärkten und die Verschuldung einzelner EU-Länder zu sehen. Unter dem Druck der Griechenland- und Irlandkrise sollen ein permanenter, so genannter „Krisenmechanismus“ über 750 Mrd. € und die Einrichtung eines unabhängigen Rettungsfonds der Europäischen Zentralbank helfen, finanzielle Stabilität in Europa sicherzustellen und Spekulationen gegenüber Mitgliedsländern einzudämmen. Die Staatsschuldenkrise im Euroraum könnte dazu führen, dass die Bonität starker Länder wie Deutschland leidet und dies konjunkturdämpfend wirkt.

Einerseits stützten die staatlichen Konjunkturprogramme sowie die Rettungspakete für Banken die wirtschaftliche Entwicklung. Andererseits wurde dies begleitet von historisch niedrigen Refinanzierungskosten, einer Ausweitung der Geldmenge und der Gefahr einer steigenden Inflation.

Zusammenfassend bleibt die finanzmarktpolitische Situation im für die EEX maßgeblichen Euroraum trotz starker konjunktureller Signale angespannt.

3. Überblick über das Geschäftsjahr

Wesentliche Entwicklungen in den Geschäftsbereichen

Strom

Terminmarkt Strom

Die EEX hat im Berichtsjahr ihr Produktspektrum am Terminmarkt Strom um Phelix-Futures (Phelix-Week-Futures) sowie French-Week-Futures, jeweils auf Wochenbasis, ausgebaut. Darüber hinaus komplettiert die Einführung neuer Optionskontrakte mit unterjährigen, quartalsweisen Verfallsterminen den Handelsbereich der Optionen.

Die noch 2009 gezeigte Zurückhaltung aufgrund der internationalen Finanzmarktkrise im Terminmarktgeschäft für Strom wurde 2010 überwunden; die gehandelten Volumina übertrafen mit +18 % diejenigen des Geschäftsjahres 2009 und die Erwartungen des EEX-Konzerns. Gleichwohl konnten insbesondere die Handelsaktivitäten von Finanzmarktteilnehmern nicht an die Volumina vor dem Krisenjahr 2009 anknüpfen.

Die Kooperation mit der EUREX wurde 2009 um den Terminmarkt für Strom erweitert. Diese Zusammenarbeit befindet sich im Aufbaustadium, die gehandelten Volumina sind noch marginal.

Volumina Strom in TWh

	2010	2009	Veränderung
Terminmarkt	1.208	1.025	+18%
Deutschland	1.165	994	+17%

Volumina Strom in TWh

	2010	2009	Veränderung
- davon Börsenhandel	462	257	+80%
- davon OTC	703	737	-5%
Frankreich	43	31	+38%
- davon Börsenhandel	34	28	+22%
- davon OTC	9	3	+202%
Spotmarkt	280	188	+49%
Deutschland / Österreich	217	141	+54%
Schweiz	9	8	+16%
Frankreich	53	39	+38%

Spotmarkt Strom

Die nunmehr in dem Joint-Venture-Unternehmen EPEX gebündelten Spotmärkte für Strom für Deutschland, Österreich, Frankreich und die Schweiz zeigten sich in ihrer Entwicklung durchgängig positiv. Den stärksten Zuwachs im Vorjahresvergleich brachte der Spotmarkt Deutschland. Hier war ein Volumenzuwachs von 54 % im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Die Gesellschaft profitierte stark von der ab 2010 im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geltenden und in der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusgleichsMechV) konkretisierten Verpflichtung der Übertragungsnetzbetreiber zur Vermarktung der Stromkontingente aus erneuerbaren Energien an einer Strombörse.

Gemäß seinem unternehmerischen Leitsatz „Connecting Markets“ engagierte sich der EEX-Konzern über die EPEX für die Einführung eines Market Coupling in der Region Central Western Europe (CWE), die Deutschland, Frankreich und die Benelux-Staaten umfasst. Dieses Projekt ist am 9. November 2010 erfolgreich gestartet.

Jüngster Erfolg zum Ende des Jahres 2010 war die Einführung eines harmonisierten Verfahrens zum Ausgleich von Intraday-Cross-Border-Kapazitätsvergaben im Spothandel für Strom zwischen Deutschland und Frankreich durch die Übertragungsnetzbetreiber Amprion, EnBW TNG und RTE. Folgerichtig bietet die Europäische Strombörse EPEX Spot ab dem 14. Dezember seinen Handelsteilnehmern Zugang zu einem integrierten deutsch-französischen Intraday-Handelsplatz an. Mit Einführung des European Electricity Index (ELIX) als Marktpreis für elektrische Energie wurde im Oktober 2010 durch die EPEX und die EEX ein neuer Index geschaffen. Der ELIX soll sich zum Referenzpreis für den integrierten, europäischen Energiemarkt entwickeln.

Erdgas

Im Gashandel konnte mit der Einführung des Intraday-Handels mit Within-Day-Produkten im Spotmarkt die Produktpalette ausgebaut werden. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Integration des Regelernergiehandels an der Börse.

Volumina Erdgas in TWh

	2010	2009	Veränderung
Spotmarkt	15	4	+327%
Terminmarkt	32	11	+180%

Emissionen

Durch den Gewinn der deutschen Primärauktion für Emissionsberechtigungen (EUA) erfolgt die Versteigerung von jährlich 10 % der deutschen Emissionsberechtigungen in den Jahren 2010 und 2011 über die EEX. Dies entspricht einem Volumen von über 40 Millionen Zertifikaten pro Jahr. Damit befindet sich die EEX in einer guten Ausgangsposition für die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung für die europäische Primärauktion ab 2013.

Volumina Emissionen in Mio. t

	2010	2009	Veränderung
Spotmarkt	25	10	+159%
Primärauktion	17	0	
Sekundärhandel	9	10	-12%
Terminmarkt	127	24	+438%
Primärauktion	25	0	
Sekundärhandel	103	24	+334%

Der Bereich Emissionshandel ist 2010 nach einem umsatzschwachen Jahr 2009 wieder gewachsen. Neben der Primärmarktauktion zeigte auch der Sekundärhandel am Terminmarkt Zuwächse: Hier konnte die EEX ihren Marktanteil ausbauen und die Volumina mehr als verdreifachen.

Ab 30. Juni 2010 wurde der Handel erweitert um EUA-Futures der dritten Handelsperiode (Liefertermine 2013 und 2014). Somit können die Marktteilnehmer in Kombination mit den bereits zuvor verfügbaren Kontrakten an der EEX und EUREX künftig EUA-Futures für die jeweils nächsten fünf Jahre handeln.

Zur Verhinderung von Umsatzsteuerbetrug durch so genannte Karussellgeschäfte beim inländischen Handel mit CO₂-Emissionsrechten hat sich die EEX für die Ausdehnung des Reverse-Charge-Verfahrens engagiert. Im Zuge dieses Engagements wird auch darauf hingewirkt, die Ausweitung von Umsatzsteuerbetrug auf Märkte für Erdgas und Strom zu verhindern. Unterstützend wurden die Zulassungskriterien an der EEX und EPEX unter Einbeziehung eines so genannten „Scoring-Modells“ überarbeitet, um schon im Zulassungsprozess einem möglichem Missbrauch des Börsenhandels für Umsatzsteuerbetrug und Geldwäsche vorzubeugen.

Kohle

Belebt zeigte sich im Geschäftsjahr 2010 der Terminmarkt für Kohle. Hier stieg das Volumen seit 2009 deutlich an. Der Ergebnisbeitrag bleibt aus Konzernsicht jedoch nach wie vor marginal.

Volumina Kohle in Mio. t

	2010	2009	Veränderung
Terminmarkt	1,4	0,1	+1054%

Clearing

Die ECC als Clearinghaus im EEX-Konzern entwickelte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 positiv und hatte einen Anteil von 58 % an den Umsatzerlösen des Konzerns. Insbesondere das Clearing im Spot- und Terminhandel für Strom trug zum unternehmerischen Erfolg überproportional bei.

Neben dem Clearing und Settlement der Produkte des EEX-Konzerns erbringt die ECC Dienstleistungen für andere Börsen, deren Entwicklung im Folgenden dargestellt ist.

In Zusammenarbeit mit APX-Endex wurden neue Fälligkeiten bestehender Gas-Kontrakte geschaffen und die Handelszeiten erweitert. Gemeinsam mit der Powernext wurde ein OTC-Clearing-Service für Terminmarktkontrakte eingeführt und die Produktpalette um Within-Day-Kontrakte mit Lieferung im Marktgebiet TIGF erweitert. Diese Service-Erweiterungen haben 2010 positiv zur Erlösentwicklung beigetragen. Erfolgreich gestartet sind der Terminmarkt Gas in der Kooperation mit dem Central European Gas Hub (CEGH) und der Day-Ahead-Handel am Strommarkt der Hungarian Power Exchange (HUPX).

Volumina Clearing in TWh

	2010	2009	Veränderung
Kooperation APX-Endex			
Terminmarkt Strom	77	120	-36%
Terminmarkt Gas	204	89	+128%
Kooperation Powernext			
Spotmarkt Gas	14	3	+322%
Terminmarkt Gas	28	15	+80%
Kooperation CEGH			
Spotmarkt Gas	1,1	0,0	> 1.000%
Terminmarkt Gas	0,1	0,0	
Kooperation HUPX			
Spotmarkt Strom	0,4	0,0	

EMCC

Nach erfolgreichem Wiederanlaufen des operativen Betriebs im November 2009 hat sich im Geschäftsjahr 2010 das Market-Coupling-Volumen deutlich erhöht. Der Geschäftsbereich und die Geschäftsstrukturen befinden sich sowohl im Geschäftsjahr 2010 als auch in den Folgejahren noch im Aufbau und somit ist, nach einem wie erwartet negativen Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von -481 T€, frühestens 2011 mit einem positiven Geschäftsergebnis zu rechnen.

Am 24. November 2010 teilte die EMCC ihren Eigentümern mit, dass zur Sicherstellung des weiteren Geschäftsbetriebs und für die Stärkung der Kapitalbasis die EMCC zusätzliche Liquidität benötigt. Danach soll neben der Durchsetzung höherer Erlöse aus Netzentgelten insbesondere die Eigenkapitalausstattung verbessert werden. Hier wird neben einer Kapitalerhöhung durch die Altgesellschafter auch die Aufnahme neuer Gesellschafter diskutiert.

Handelsteilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer an den verschiedenen Märkten der EEX belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2010 auf insgesamt 206; verglichen mit 191 Teilnehmern per 31. Dezember 2009. Dies entspricht einem Zuwachs von 8 %.

Auf Grund der fortgesetzten Anstrengungen zur stetigen Verbesserung des Angebots an Schulungen für den Handel am Spot- und Terminmarkt sowie der permanent steigenden Teilnehmerzahlen wird auch für die Zukunft eine Fortsetzung des positiven Trends der vergangenen Jahre erwartet.

Transparenzplattform

Im Rahmen ihres Engagements für Transparenz im europäischen Energiehandel betreibt die EEX die zentrale Transparenzplattform „Transparency in Energy Markets“ (www.transparency.eex.com) für Erzeugungs- und Verbrauchsdaten. Diese wurde im Oktober 2009 gemeinsam mit den deutschen Übertragungsnetzbetreibern ins Leben gerufen. Die Plattform folgt den aktuellen gesetzlichen und regulatorischen Transparenzvorgaben und ist das Resultat intensiver Zusammenarbeit zwischen den Übertragungsnetzbetreibern, der EEX, den einzelnen Kraftwerksbetreibern sowie den verschiedenen Verbänden in Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und dem Bundeswirtschaftsministerium.

Ziel ist, die Nachvollziehbarkeit der Marktpreisbildung und das Vertrauen von Öffentlichkeit und Marktteilnehmern in die Märkte zu stärken. So hat sich die Zahl der meldenden Unternehmen von ursprünglich acht auf inzwischen 24 (20 Kraftwerksbetreiber und vier Übertragungsnetzbetreiber) erhöht. Dabei konnte mit der Einbeziehung österreichischer Kraftwerksbetreiber als freiwillig veröffentliche Unternehmen auch ein erster Erfolg in der Bestrebung um europaweite Akzeptanz erreicht werden.

Komplettiert wurden die Erzeugungsdaten aus Wind und anderen Energieträgern wie Kohle und Erdgas 2010 um den Bereich der Solarenergie. Mittlerweile beläuft sich der Abdeckungsgrad der gesetzlichen Veröffentlichungspflichten auf 89 % nach bereits hohen 75 % zu Beginn der Initiative.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Umsatzerlöse dank starkem 2. und 4. Quartal deutlich über Vorjahr

Die Umsatzerlöse lagen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 im EEX-Konzern deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

So betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 43,2 Mio. €, was einem Anstieg von 25 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Haupttreiber dieser positiven Entwicklung waren der Spot- und Terminmarkt Strom. So wurde in der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz für Marktteilnehmer die Verpflichtung zum Handel an einem regulierten Markt, wie ihn die EPEX darstellt, verankert. Die Umsatzerlöse aus Clearing und Abwicklung des Spotmarktes der EPEX lagen maßgeblich aus diesem Grund +1,8 Mio. € über Vorjahr. Die Umsatzerlöse aus dem Terminmarkt Strom wurden um +4,2 Mio. € gesteigert.

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld
in T€

	2010	2009	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	43.157	34.604	+25%
Strom	33.311	27.314	+22%
- davon Terminmarkt	27.752	23.554	+18%
- davon Spotmarkt	5.559	3.760	+48%
Erdgas	850	290	+193%
Emissionen	1.019	523	+95%
Clearing	3.213	2.468	+30%
Sonstige (inkl. Kohle)	4.764	4.009	+19%

Die Mehrerlöse i.H.v. +8,6 Mio. € über Vorjahr stammen zu 58 % aus dem Clearing und Settlement der ECC und zu 29 % aus dem Handel am Terminmarkt Strom der EPD sowie zu 13 % aus den Umsatzerlösen der EEX.

Umsatzerlöse nach Gesellschaft
in T€

	2010	2009	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	43.157	34.604	+25%
EEX	4.117	3.011	+37%
ECC	22.197	17.203	+29%
EPD	16.843	14.389	+17%

Die einzelnen Geschäftsfelder haben wie folgt zu dieser Entwicklung beigetragen:

Umsatzerlöse nach Gesellschaft
in T€

	2010	2009	Veränderung
Strom gesamt	33.311	27.314	+22%
Terminmarkt	27.752	23.554	+18%
Deutschland	26.131	22.332	+17%
- davon Börsenhandel	10.948	6.424	+70%
- davon OTC	15.183	15.907	-5%
Frankreich	1.621	1.222	+33%
- davon Börsenhandel	1.447	1.160	+25%
- davon OTC	174	62	+182%
Spotmarkt	5.559	3.760	+48%
Deutschland / Österreich	4.282	2.826	+52%
Schweiz	187	162	+15%
Frankreich	1.050	772	+36%
Kapazität	40	0	
Erdgas gesamt	850	290	+193%
Spotmarkt	450	106	+326%
Terminmarkt	400	184	+118%
Emissionen gesamt	1.019	523	+95%
Spotmarkt	390	386	+1%
Terminmarkt	629	138	+358%
Kohle gesamt			
Terminmarkt	56	6	+768%
Clearing gesamt	3.213	2.468	+30%
Kooperation APX-Endex	2.647	2.210	+20%
Kooperation Powernext	536	257	+108%
Kooperation CEGH	22	0	> 1.000%
Kooperation HUPX	8	0	
Sonstige gesamt	4.708	4.002	+18%
Jahresentgelte	3.183	2.198	+45%
Schulungen	1.024	1.257	-19%
Infoproducts	485	493	-2%
Sonstige	16	54	-70%

Ertrag aus Equity-Bewertung

Mit 5,1 Mio. € konnten die at-equity bewerteten Beteiligungserträge der EPEX gegenüber dem Vorjahreswert von 3,0 Mio. € aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft deutlich um 67 % gesteigert werden.

Die Aufwendungen haben im Berichtszeitraum mit Ausnahme der Abschreibungen zugenommen. Der Personalaufwand erhöhte sich von 7,7 Mio. € 2009 auf 10,9 Mio. € in 2010. Ursachen dafür waren zum einen die Erhöhung des Personalbestandes, zum anderen rechtliche Risiken. Die Abschreibungen lagen 2010 mit 3,9 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 13,0 Mio. €. Grund hierfür war die vollständige Abschreibung des Firmenwertes sowie Abschreibung von Teilen des Kundenstammes des französischen Strom Terminmarkt in 2009. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 26,6 Mio. € 3 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 25,8 Mio. €. Wesentliche Veränderungen waren hier die Systemkosten, welche 8,3 Mio. € (- 2,6 Mio. €, - 24 %) betragen, gestiegene Aufwendungen aus Unternehmens-, IT-, Rechts- und Steuerberatung 4,7 Mio. € (+ 1,1 Mio. €, +29 %) sowie gestiegene übrige Aufwendungen mit 4,1 Mio. € (+1,3 Mio. €, +47 %).

Mit 15,9 Mio. € konnte das Ergebnis vor Steuern (EBT) den entsprechenden Vorjahreswert von 13,1 Mio. € um ca. 2,8 Mio. € bzw. 21 % übertreffen. Auf Minderheiten entfallen im Geschäftsjahr 2010 0,8 Mio. € und lagen um 6 % über dem Vorjahreswert.

Vermögenslage

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2010 von 93,4 Mio. € im Jahr 2009 auf 103,8 Mio. € an. Die Bilanzsumme betrug 520,6 Mio. €. Darin enthalten waren Bankguthaben der ECC aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 370,1 Mio. €, denen in identischer Höhe Verpflichtungen gegenüber den Clearingteilnehmern für den Spot- und den Terminmarkt gegenüberstanden sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 10,1 Mio. €. Ferner enthalten waren geleistete und erhaltene Anzahlungen in Höhe von jeweils 20,7 Mio. €. Nach Abzug dieser Positionen betrug die bereinigte Bilanzsumme zum Stichtag 31. Dezember 2010 119,7 Mio. € und die Eigenkapitalquote 87 % (2009: bereinigte Bilanzsumme 128,2 Mio. €, Eigenkapitalquote 73 %).

Der Konzern konnte mit seinen Einnahmen jederzeit alle Ausgaben decken und erzielte deutliche Überschüsse. Seit Oktober 2009 erfolgt die Abwicklung von Warenlieferungen durch eine Tochtergesellschaft der ECC in Luxemburg, so dass eine Zwischenfinanzierung der bis dahin bei der ECC entstandenen Vorsteuerüberhänge auch im Jahr 2010 nicht mehr notwendig war. Kreditlinien externer Kreditgeber mussten im Geschäftsjahr nicht genutzt werden.

Mit einer Eigenkapitalrendite von 17 % ist der EEX-Konzern als Dienstleistungsunternehmen und Börsenbetreiber gut positioniert. Ausgehend von der mittelfristig geplanten starken Expansion des Unternehmens und damit einhergehender Investitionen und Projektaufwendungen wird kurzfristig mit konstanten Renditekennziffern gerechnet.

Die EBT-Marge, das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu Erträgen, verharrte mit 31 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 30 %.

Dank der hohen Innenfinanzierungskraft und der vorhandenen Liquidität kann die Gesellschaft auch zukünftig die notwendigen Investitionen tätigen, die zur Erhaltung der guten Wettbewerbsposition notwendig sind.

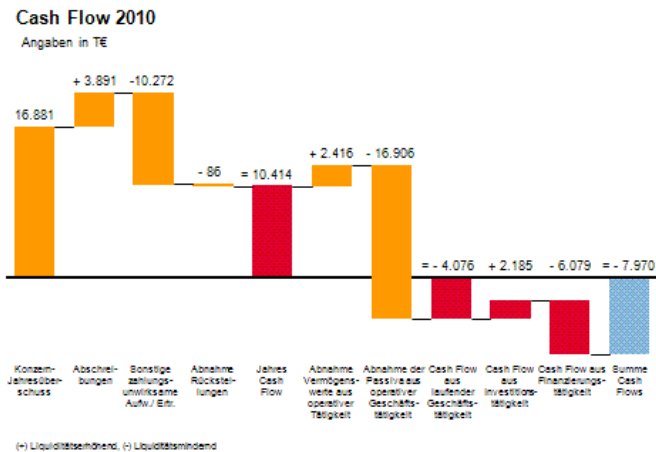
Finanzlage

Die Ausstattung des Konzerns mit liquiden Mittel ist komfortabel, jedoch im Falle des Clearinghauses ECC geprägt durch hohe Anforderungen an die haftende Eigenkapitalausstattung aus SolVV und GroMikV.

Der JahresCashflow in Höhe von 10,4 Mio. € ist maßgeblich geprägt durch den Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 16,9 Mio. € sowie sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge von -10,3 Mio. €. Die liquiden Mittel haben im Berichtsjahr deutlich abgenommen. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist geprägt durch die Abnahme der Vermögenswerte der operativen Tätigkeit in Höhe von 2,4 Mio. € und die Abnahme der Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von 16,9 Mio. €. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist mit 2,2 Mio. € geprägt durch erhaltene Dividenden in Höhe von 3,6 Mio. €. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -6,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Ausschüttung der Dividende der EEX für das Geschäftsjahr 2009.

Somit verminderten sich die liquiden Mittel im Geschäftsjahr 2010 um -8,0 Mio. € , was zurückgeht auf die folgenden Positionen

- Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung,
- Rückgang der Forderungen aus Vorsteuerüberhang,
- Abnahme von Umsatzsteuerverbindlichkeiten,
- Dividendenausschüttung.



5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 2010 war erneut durch starkes Personalwachstum geprägt. Zum Stichtag belief sich die Mitarbeiterzahl auf 105 verglichen mit 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern per 31. Dezember 2009.

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltete sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Altersklasse	MA-Zahl	Anteil in %
< 30 Jahre	32	31 %
30 bis 39 Jahre	55	52 %
40 bis 49 Jahre	16	15 %
> 50 Jahre	2	2 %
	105	100 %

Der Konzern weist eine Akademikerquote von 85 % auf. Diese ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 43 % und es befanden sich zum Stichtag im EEX-Konzern sechs Frauen in Führungspositionen.

6. Risikomanagement

Der Konzern verfügt gemäß den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG über ein alle Geschäftsfelder umfassendes Risikofrühwarnsystem. Potenzielle Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die Risikosituation und berichtet darüber quartalsweise dem Aufsichtsrat.

Für wesentliche Veränderungen der Risikolage besteht ein Ad-hoc-Reporting.

Die potenziellen Risikokategorien sind Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko sowie Geschäfts- und Compliancerisiko.

Das **Adressausfallrisiko** bemisst das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen können und dies für den Konzern zu einem Verlust führt. Das Adressausfallrisiko aus allen an den Märkten der EEX-Gruppe abgeschlossenen Börsengeschäften oder registrierten OTC-Geschäften wird durch die ECC übernommen. Die ECC ist ein Kreditinstitut und verfügt über die Erlaubnis, als zentraler Kontrahent tätig zu werden. Damit verfügt die ECC über ein System zur Absicherung von Adressausfallrisiken (Marginsystem) und wird von der Deutschen Bundesbank sowie dem Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht überwacht. Alle aus dem Clearinggeschäft resultierenden Ausfallrisiken sind durch das Marginsystem mit einem angemessenen Sicherheitsniveau abgesichert.

Weitere Ausfallrisiken resultieren daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Transaktionsentgelte oder Clearingentgelte nicht zahlt. Die Bonität der Handelsteilnehmer wird fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie, wenn vorhanden, von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten durch die Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter wie zum Beispiel Börsenkurse definiert. Marktpreisrisiken treten auf Grund der grundsätzlich geschlossenen Positionen im Clearinggeschäft nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (i. W. Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

Als **Liquiditätsrisiko** wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann. Aufgrund der Geschäftsstrategie entstehen aus dem operativen Geschäft keine wesentlichen Fristeninkongruenzen. Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung geplant und zeitnah geschlossen. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken – i. W. aus steuerlichen Sachverhalten – werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern sowie die erhaltenen Cash-Sicherheiten geschlossen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung sowie der monatlichen Finanzberichterstattung überwacht. Ziel ist es dabei, die Liquiditätsreserven und Kreditlinien in der Planung so festzulegen, dass in jedem Fall ausreichende Liquiditätsquellen zur Verfügung stehen.

Als **operationelle Risiken** werden alle potenziellen Schäden aus Störungen der verwendeten IT-Systeme, unangemessener Gestaltung interner Prozesse, Fehlern von Mitarbeitern, Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister sowie Projektrisiken bezeichnet. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister eine wichtige Risikoquelle.

Ein wesentliches Ziel der Risikostrategie ist es, operationelle Risiken durch Nutzung anerkannter Methoden der Systementwicklung und ausführlicher Testverfahren zu minimieren. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen der Auswahlprozesse sowie fortlaufend auf Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. Backupprozesse werden für kritische Geschäftsprozesse implementiert. Durch Prüfungen der internen und externen Revision wird die Qualität des internen Kontrollsystems regelmäßig überprüft. Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese werden auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern.

Beim Abschluss von Bilanzkreisverträgen werden – soweit verhandelbar – Vorrangregelungen für die Nominierung der ECC angestrebt.

Darüber hinaus besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O Versicherung).

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse – auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben – erfasst und ausgewertet.

Unter **Geschäftsrisiko** werden die mittel- bis langfristig negativ auf die Ertragslage wirkenden Auswirkungen durch Eintritt neuer Wettbewerber, regulatorische oder sonstige rechtliche Änderungen, technische Änderungen oder Änderungen in der Produktlandschaft zusammengefasst.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt durch die strukturierte Sammlung und Auswertung von Informationen zu Wettbewerbern, Kunden, Produkten/Märkten sowie Prozesse und Verfahren. Weiterhin werden im Rahmen von Szenariorechnungen die Ertragsauswirkungen von bestimmten Preis- und Volumenveränderungen berechnet.

Die EEX - insbesondere über die Tochtergesellschaft ECC - ist **Compliancerisiken** vor allem im Bereich Umsatzsteuerbetrug, Vertrauensschäden aus unberechtigter Veröffentlichung von Informationen sowie aus dem Missbrauch durch Geldwäsche ausgesetzt.

Die ECC wickelt alle Geschäfte über Clearing-Member ab. Da diese als Institute den Regelungen des KWG (oder anderer äquivalenter europäischer Bestimmungen) zur Einrichtung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug unterliegen, hat die ECC ein geringes Risiko, zur Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder zum Betrug missbraucht zu werden. Das Risiko wird in einer Risikoanalyse jährlich neu bewertet. Die ECC überzeugt sich zudem davon, dass die Clearing-Member über angemessene Maßnahmen zur Geldwäschebekämpfung verfügen.

Durch Know-Your-Customer-Maßnahmen sollen auffällige Kontrahenten in der Geschäftsanbahnungsphase identifiziert werden. Bei berechtigten Zweifeln im Zulassungsprozess wird eine Entscheidung der Börsengeschäftsführung herbeigeführt.

Sensible und schutzbedürftige Information sind bei der EEX besonders sicher; für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zudem Wohlverhaltensregelungen erlassen.

Als **Risikodeckungsmasse** stehen das Eigenkapital sowie der Jahresüberschuss zur Verfügung. In aggregierter Sicht sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche nicht durch die vorhandene Risikodeckungsmasse abgedeckt werden können.

Zusammenfassung

Die Gesamteinschätzung für das Geschäftsjahr 2010 wies weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition auf. Für das kommende Geschäftsjahr 2011 wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils des EEX-Konzerns erwartet.

7. Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen hat der EEX-Konzern keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wie sie vergleichsweise bei produzierenden Unternehmen anzutreffen sind. Auf Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen wird an anderer Stelle näher eingegangen.

8. Bericht über Chancen und Risiken

Der EEX-Konzern ist innerhalb eines dynamischen Wettbewerbsumfeldes gut positioniert. Der Konzern ist weiterhin konsequent auf Wachstum ausgerichtet. Dies soll verstärkt durch organisches Wachstum in den bereits durch den EEX-Konzern erschlossenen Märkten erfolgen und darüber hinaus ebenfalls durch Kooperationen. Der EEX-Konzern wird in Zukunft den europäischen Energiehandel aktiv prägen und gestalten.

Die Geschäftsergebnisse der EEX zeigen den Erfolg des Konzerns und der ihm angehörigen Gesellschaften. Durch Umsetzung ihrer Fünfjahresstrategie 2011 bis 2016 strebt die EEX an, die Dominanz der Produkte im Stromhandel im Geschäftsergebnis zu verringern und insbesondere die Märkte für Erdgas und Emissionsberechtigungen als weitere Säulen aufzubauen und sich so als klar führende europäische Energiebörse zu etablieren. Der Konzern hat sich strategisch für das Wachstum in den vier Bereichen Strom, Erdgas, Emissionen und Clearing ausgerichtet, wie bereits eingehend im ersten Kapitel beschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der ungarischen Strombörse HUPX ein neuer Partner für die EEX-Gruppe gewonnen. Grundgedanke aller bestehenden und künftigen Kooperationen sind die Offenheit für weitere Partner und die zentrale Rolle der ECC, die „gesetzter“ Lieferant für alle Clearing- und Settlement-Dienstleistungen in den Kooperationen ist.

Auch im Jahr 2010 hat die EEX erhebliche Anstrengungen zur Weiterentwicklung der IT-Systemlandschaft unternommen. Ziel ist, den operativen Betrieb langfristig zuverlässig sicherzustellen sowie gleichzeitig eine leistungsfähige und flexible IT-Architektur bereitzustellen, durch die auch individuelle Kundenwünsche erfüllt werden können. Im Geschäftsjahr 2010 wurden hierzu wesentliche

Beiträge geleistet, indem vor allem die technische Anbindung von Unternehmen kleiner und mittlerer Größe weiter verbessert wurde. Durch die vielfältigen technischen Anbindungsmöglichkeiten für Kunden ist die EEX im Wettbewerb gut positioniert.

Aufgrund der klaren Ausrichtung auf weiteres Wachstum sieht die EEX die Notwendigkeit, den Personalbestand innerhalb des Konzerns weiter zu erhöhen. Hierdurch sollen die Prozess- und Systemsicherheit gestärkt und die Betreuung von Kunden intensiviert werden. Im Geschäftsjahr 2010 hat die EEX auch die erforderlichen Anpassungen von Aufbau- und Ablauforganisation an den gestiegenen Personalbestand erfolgreich abgeschlossen und ist damit für weiteres Umsatzwachstum gut aufgestellt.

Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil der EEX ist nach wie vor der hohe Regulierungs- und Aufsichtsstandard in Deutschland, gerade in Bezug auf Anforderungen an das Clearing und Settlement. Die Bedeutung der Aufsicht für den Handel in den sich rasch entwickelnden Energiemärkten hat sich im Geschäftsjahr 2010 insbesondere im Emissionshandel gezeigt. Während zahlreiche Marktplätze und Länder von Betrugs- und Missbrauchsfällen betroffen waren (z.B. Umsatzsteuerbetrug im Emissionshandel), konnte die EEX-Gruppe diese durch hohe Qualitätsstandards vermeiden. Derartige Ereignisse können die Reputation der Märkte nachhaltig schädigen und sich somit negativ auf den wirtschaftlichen Erfolg der EEX auswirken. Die EEX beobachtet Entwicklungen in diesen Bereichen kontinuierlich und arbeitet an der Sensibilisierung der Marktteilnehmer.

Neben dem Umsatzsteuerbetrug gab es 2010 und Anfang 2011 zahlreiche unberechtigte Zugriffe auf nationale Emissionshandelsregister, die zu einer EU weiten Prüfung der Sicherheitsstandards der IT-Systeme sowie zu einem zwischenzeitlichen Schließen der nationalen Register führten. Aufgrund der hohen Sicherheitsstandards sowohl bei Transaktionen als auch im Markt- und Abwicklungsdesign waren die EEX und ECC weder von Diebstählen noch vom Schließen der Register betroffen. Damit zeigt sich ein weiteres Mal die Bedeutung der Sicherheit von Transaktionen und Verwahrung im Emissionshandel für die EEX und ECC.

Das größte Risiko der EEX liegt wie in den vergangenen Geschäftsjahren in einem Scheitern der angestrebten Wachstumsstrategie. Durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck zwischen den europäischen Energiebörsen ist weiteres Wachstum für den langfristigen Geschäftserfolg der EEX-Gruppe von großer Bedeutung. Mit zunehmender Größe der dominierenden europäischen Energiebörsen, zu denen die EEX zählt, ist eine Verringerung der Anzahl der Börsen in Europa im Energiesektor zu erwarten. Ein Verfehlen der Wachstumsziele birgt für die EEX das Risiko, Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der europäischen Energiemärkte zu verlieren und die eigenen wirtschaftlichen Ziele nicht zu erreichen.

Die Zukunft der EEX wird auch in den kommenden Jahren stark durch politische Entscheidungen über Rahmenbedingungen für den europäischen Energiemarkt bestimmt. Die EEX arbeitet daher in allen entscheidenden Fragen eng mit den jeweiligen politischen Institutionen sowie mit Verbänden zusammen, um markt- und handelsgerechte Lösungen zu finden. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine sachgerechte Ausarbeitung des Ausgleichsmechanismus in Deutschland erreicht, über den die Vermarktung erneuerbarer Energien über den börslichen Spotmarkt geregelt wird. Negative Auswirkungen auf den Markt und damit auf die Handelsvolumina an den Märkten der EEX konnten verhindert werden.

Weitere politische Entscheidungen mit Auswirkungen auf den Erfolg der EEX-Gruppe betreffen steuerliche Gesetzgebungen und internationale Bilanzierungsvorschriften.

Die finanzmarktpolitische Situation im für die EEX maßgeblichen Euroraum wird trotz starker konjunktureller Signale als angespannt gesehen.

9. Konzernausblick / Prognosebericht

Ausgehend von den Betrachtungen zum wirtschaftlichen Umfeld und unter Berücksichtigung der zuvor erläuterten Chancen und Risiken sehen die Vorstände der EEX optimistisch in die Zukunft und verfolgen, ausgehend von einer Position mit kapitalstarker Basis und einer soliden Ertragsstruktur, ehrgeizige Ziele auf mittelfristige Sicht. Der EEX-Konzern sieht die Umsetzung seiner Strategie durch positive konjunkturelle Signale gestärkt.

Der EEX-Konzern wird sich in den kommenden fünf Jahren darauf ausrichten, durch Wachstum aus eigener Kraft zur klar führenden europäischen Energiebörse zu werden. Sie plant, dieses Wachstum aus eigener Kraft zu erzielen - ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Mittel der Gesellschafter und ohne Abstriche bei den Jahresergebnissen. Das Partnerschaftsmodell wird weiter gepflegt und, wenn wirtschaftlich sinnvoll und möglich, erweitert.

Auf der Grundlage der soliden Ausgangsbasis der bereits eingeleiteten und geplanten Maßnahmen rechnet der EEX-Konzern in den nächsten beiden Jahren mit einem Wachstum ihrer Umsatzerlöse von ca. 18 % in 2011 und 15 % in 2012. Dabei wird von einer Fortsetzung des Wirtschaftsumfeldes des Jahres 2010 ausgegangen; ein erneuter Ausbruch der Finanzmarktkrise wird in den Projektionen der zukünftigen Entwicklungen nicht erwartet. Basis hierfür bilden neben der Stärkung der führenden Position im Terminmarkt Strom der geplante Ausbau der Marktposition im Gas und EUA Bereich. Sonstige betriebliche Erträge werden kaum verändert erwartet. Erträge aus At equity Beteiligung steigen ebenfalls nur geringfügig an. Neben höheren variablen Aufwendungen wie Market-Maker-Erstattungen, die mit zunehmenden Handelsvolumina ebenfalls anwachsen, werden steigende Aufwendungen im Personalbereich erwartet. Diese entwickeln sich in Abhängigkeit der Erreichung strategischer Ziele und tragen dem Konzernwachstum Rechnung.

Insgesamt wachsen die Aufwendungen weniger stark an als die Umsatzerlöse.

10. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss 2010 der EEX AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzernlagebericht wurde auf Grundlage des § 315 HGB erstellt. Die Erstellung des Konzernlageberichts erfolgte in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 15.

Die EEX AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist nicht börsennotiert und nimmt keinen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihnen ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch.

Aktionärs- und Kapitalstruktur der EEX AG

Das gezeichnete Kapital der EEX AG setzt sich aus 40.050.000 auf den Namen lautende Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie. Eigene Aktien wurden von der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2010 nicht gehalten.

Die EUREX Zürich AG hielt am 31. Dezember 2010 35,23 % der Anteile an der EEX AG und ist neben der Landesbank Baden-Württemberg (22,96 %) die einzige Aktionärin mit einer Beteiligung von über 10 % am Kapital der Gesellschaft.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Angaben basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen.

11. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nach Beendigung des Geschäftsjahres 2010 wie folgt eingetreten:

Option Agreement

Im Zuge einer Kapitalerhöhung wurde der Powernext S.A., Paris, unter Ausübung eines Option Agreements der Erwerb von 1,5 % der Anteile an der ECC AG zu einem Kaufpreis von 2,3 Mio. € eingeräumt. Dieser Kapitalerhöhung wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 01.03.2011 zugestimmt und die 15.227 neuen Aktien wurden durch Powernext S.A. vollständig gezeichnet.

Kurzfristige Schließung der europäischen Emissionsrechte-Register

Nach der Entwendung von Zertifikaten in verschiedenen europäischen Ländern im Januar 2011 durch erfolgreiche Hacker-Angriffe entschloss sich die Europäische Kommission zur vorübergehenden Schließung europäischer CO₂-Register.

Obwohl der EEX-Konzern weder von unberechtigten Kontenzugriffen im Emissionsrechtehandel noch von Beeinträchtigungen in ihren Sicherheits- und Prozessstrukturen betroffen war sind der Erhalt der sorgfältigen Überwachung und Verlässlichkeit des Emissionsrechtehandels wichtige Anliegen.

Wenngleich der Handel und die Primärauktion an der EEX nur geringfügig beeinträchtigt waren, ist zu befürchten, dass die internationale Glaubwürdigkeit des EU-Emissionshandels darunter leiden könnte. Unterstrichen wird dies vor allem durch die Tatsache, dass die EU im Handel mit Emissionszertifikaten eine weltweite Vorreiterrolle einnimmt und deshalb explizit im Fokus steht.

Es ist daher besonders wichtig, die EEX als Börsenplatz vor möglichen Reputationsschäden zu bewahren. Deshalb setzt sich die EEX für eine sorgfältige Überwachung und Harmonisierung im Emissions- und Energiehandel ein, um Sicherheit und Verlässlichkeit der Märkte zu gewährleisten.

Mit dem Start der nächsten Emissionshandelsperiode 2013 soll ein zentrales EU-Register für CO₂-Zertifikate eingeführt werden. Damit sollten auch die aus unterschiedlichen Sicherheitsstandards resultierenden Probleme aus dem Weg geräumt sein.

Die steigende Bedeutung des Emissionsrechtehandels in den mittelfristigen Planungen der EEX ist ein wichtiger Grund für den präventiven und vertrauensbildenden Umgang mit den potenziellen Risiken dieses Geschäftsfeldes.

Großaktionär EUREX Zürich AG erhöht Beteiligung an der EEX AG

Die EUREX Zürich AG (EUREX) hat am 23. Dezember 2010 bekannt gegeben, im Geschäftsjahr 2011 durch Zukauf von Anteilen der EEX AG vom Aktionär Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ihre Beteiligung um bis zu 22,96 % auf maximal 58,19 % erhöhen zu wollen. Gemäß vertraglich festgelegter Andienungsrechte ist die LBBW verpflichtet, ihren Anteil auch anderen EEX-Aktionären auf einer pro-rata-Basis anzudienen. Nach Abschluss der ersten Runde dieses Andienungsverfahrens haben am 22. Februar 2011 31 der 40 berechtigten EEX-Aktionäre ihren Verzicht auf einen entsprechenden anteiligen Erwerb geäußert. Dadurch wird die derzeitige EEX-Beteiligung der EUREX von 35,23 % auf über 50 % steigen, der genaue Anteil wird im Anschluss an die zweite Runde des Andienungsverfahrens ermittelt. Die Anteile sollen für einen Preis von 7,15 € je Anteil plus einer Prämie von 0,60 € je Anteil im Fall der Erlangung der Aktienmehrheit durch die EUREX auf diese übergehen. Sofern die EUREX alle Anteile der LBBW erwerben würde, läge der Kaufpreis für die Anteile bei 71,3 Mio. €. Die Transaktion soll voraussichtlich im zweiten Quartal 2011 abgeschlossen sein, die Zustimmung des Bundeskartellamts und des Verwaltungsrats der EUREX liegen vor. Die Sächsische Börsenaufsicht wurde informiert, ebenso wurde eine entsprechende Absichtsanzeige bei der BaFin eingereicht. Der EEX-Aufsichtsrat stimmt am 31. März 2011 über die Übertragung der LBBW-Aktien ab.

EEX- Vorstand svorsitzender Dr. Hans-Bernd Menzel legt Vorstandsmandate nieder

Dr. Hans-Bernd Menzel hat die Aufsichtsräte der EEX und der ECC gebeten, die bestehenden Anstellungsverhältnisse sowie die Rechtsbeziehungen zu den Tochtergesellschaften aus persönlichen Gründen im besten gegenseitigen Einvernehmen per 01.03.2011 aufzulösen. Die Aufsichtsräte haben dem einvernehmlich zugestimmt.

Die Aufgaben von Herrn Dr. Menzel werden bis auf weiteres von den beiden Vorständen Iris Weidinger und Dr. Christoph Mura weitergeführt. In diesem Rahmen wird Iris Weidinger in der EEX die Bereiche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie den Bereich politische Kommunikation übernehmen. Herr Dr. Mura wird die Bereiche Strategie und Recht zusätzlich verantworten.

Leipzig, 8. März 2011

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	6	43.157	34.604
sonstige betriebliche Erträge	7	8.753	7.942
Personalaufwand	8	-10.869	-7.719
Abschreibungen	9	-3.891	-12.955
sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-26.561	-25.843
Betriebsergebnis		10.589	-3.971
Zinsen und ähnliche Erträge	11	898	1.236
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	-590	-920
Finanzergebnis		308	316
Aufwand/Ertrag aus Equity-Methode	12	5.016	2.812
Aufwand/Ertrag aus Verkauf Vermögenswerte		0	13.963
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.913	13.120
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	968	-5.918
Konzernjahresüberschuss		16.881	7.202
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf Aktionäre der EEX AG		16.049	6.418
Minderheitsgesellschafter		832	784
Überleitung zum Konzerngesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss		16.881	7.202
Veränderung direkt im Eigenkapital erfasster Ergebnispositionen		0	0
Konzerngesamtergebnis		16.881	7.202
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf Aktionäre der EEX AG		16.049	6.418
Minderheitsgesellschafter		832	784

Konzern-Bilanz

AKTIVA

	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Langfristige Vermögenswerte		50.081	49.219
Firmenwert	14	12.217	12.217
Immaterielle Vermögenswerte	14	5.984	8.369
Sachanlagen	15	1.247	1.356
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	16	24.634	23.243
Übrige Finanzanlagen	16	537	537
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	0	250
Derivative Finanzinstrumente	18	328	2.366
Aktive latente Steuern	13	5.134	881
Kurzfristige Vermögenswerte		470.486	306.127
Derivative Finanzinstrumente	18	10.113	1.374
Sonstige Forderungen	19	692	1.383
Forderungen aus Lieferung und Leistung	20	5.491	7.885
Sonstige Vermögenswerte	21	48.034	44.755
Steuererstattungsansprüche	21	557	3.847
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen		0	11
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	22	370.082	203.909
Zahlungsmittel und -äquivalente	23	35.517	42.963
Summe Aktiva		520.567	355.346

Passiva

	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Eigenkapital		103.780	93.439
Gezeichnetes Kapital	25	40.050	40.050
Kapitalrücklage	26	10.000	10.000
Rücklagen	26	4.351	4.351
Erwirtschaftete Ergebnisse	27	46.315	36.274
Minderheitenanteil	28	3.064	2.764
Langfristige Schulden		2.524	5.553
Langfristige Rückstellungen	29	727	641
Leasingverbindlichkeiten	30	35	108
Derivative Finanzinstrumente	18	328	2.366
Passive latente Steuern	13	1.434	2.438
Kurzfristige Schulden		414.263	256.354

	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Kurzfristige Rückstellungen	31	4.427	1.786
Finanzverbindlichkeiten	32	524	0
Derivative Finanzinstrumente	18	10.113	1.374
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	33	5.314	4.804
Bardepots der Marktteilnehmer	34	370.082	203.909
Sonstige Verbindlichkeiten	35	23.803	44.481
Summe Passiva		520.567	355.346

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Jahresüberschuss	27	16.881	7.202
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9	3.891	13.962
Aufwand/Ertrag aus latenter Steuer	13	-5.258	3.609
Aufwand/Ertrag aus Minderheitentransaktionen	28	0	-13.963
Ergebnis aus at-Equity-Beteiligungen	12	-5.016	-2.812
nicht dem operativen Bereich zuzuordnender Aufwand		2	21
Abnahme der Forderungen aus Lieferung & Leistung und sonstiger Aktiva	20	2.056	21.006
Abnahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen	33,29,31	449	-1.720
Zunahme der Forderung aus Vorsteuerüberhang	21	-2.056	32.312
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38	10.949	59.617
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	15	-580	-411
Auszahlungen für Investitionen in Software	14	-860	-1.446
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Ausleihungen		0	-569
Erhaltene Dividenden		3.625	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	39	2.185	-2.426
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	30	-71	-86
Einzahlungen aus Verkauf eigener Anteile		0	2.668
Dividendenzahlung an Aktionäre der EEX AG		-6.008	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	40	-6.079	2.582
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-7.970	59.773
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	23,32	42.963	-16.811
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	23,32,41	34.993	42.963
Im Geschäftsjahr			
- erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	11	898	1.237
- erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		3.625	0
- gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	590	920
- gezahlte Ertragsteuern	13	4.289	2.309

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital			Einstellung Rücklage Eigene Anteile	Entnahme Rücklage Eigene Anteile
	Kapitalrücklage	Clearingfonds & Gewinnrücklage	Eigenkapital der EEX Aktionäre		
Stand zum 31.12.2008	40.050	10.000	4.351	2.498	-2.498
Gesamtergebnis	0	0		0	0
Verkauf eigener Anteile	0	0	0	-2.498	2.498
Minderheitentransaktion	0	0		0	0
Stand zum 31.12.2009	40.050	10.000	4.351	0	0
Gesamtergebnis					
Ausschüttung					
Stand zum 31.12.2010	40.050	10.000	4.351	0	0
	Rücklagen	Erwirtschaftetes Ergebnis	Eigenkapital der EEX Aktionäre	Anteil Minderheitsgesellschafter	Konzerner Eigenkapital
Stand zum 31.12.2008	14.351	27.188	81.589	8	81.597
Gesamtergebnis		6.418		784	
Verkauf eigener Anteile		2.669		0	
Minderheitentransaktion				2.756	
Stand zum 31.12.2009	14.351	36.274	90.675	2.764	93.439
Gesamtergebnis		16.049		832	
Ausschüttung		-6.008		-532	

	Rücklagen	Erwirtschaftetes Ergebnis	Eigenkapital der EEX Aktionäre	Minderheitsgesellschaften	Anteil Konzerneigenkapital
Stand zum 31.12.2010	14.351	46.315	100.716		3.065 103.780

Konzernanhang

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Die European Energy Exchange AG ("die Gesellschaft") und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der EEX Konzern) betreiben und tragen gemäß § 2 der Satzung eine elektronische Börse für Energie und andere Produkte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Dies umfasst insbesondere: die Planung, Entwicklung und Durchführung elektronischer Datenverarbeitung im Bereich des Börsengeschäfts; die Wahrnehmung der Aufgaben eines Clearing-Hauses einschließlich des Betriebs von Clearing-Systemen für die Abwicklung der Geschäfte; die Sammlung, Verarbeitung und den Vertrieb von auf Strom und andere Produkte bezogenen Informationen; die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die mit den vorstehend beschriebenen sowie anderen Produkten befassten Unternehmen. Hier ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen.

Die European Energy Exchange AG (EEX) ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft.

Die EEX entstand zum 1. Januar 2002 durch Verschmelzung der LPX Leipzig Power Exchange GmbH, Leipzig, und der European Energy Exchange AG, Frankfurt, auf die PVG Vierzehnte Vermögensverwaltung AG, Leipzig. Sie ist am Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Deutschland geschäftsansässig und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HR B-Nr. 18409 eingetragen.

Dieser Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat für die Aufsichtsratsitzung am 31. März 2011 übergeben.

2. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die erstmalig verbindlich für Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden sind

Im Berichtsjahr werden im EEX Konzernabschluss alle neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen berücksichtigt, die erstmalig verbindlich ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden sind. Die Änderungen der Standards wurden entsprechend den Übergangsvorschriften berücksichtigt. Es handelt sich um:

IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse: Behandlung von Anteilserwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit:

Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern werden nach dem Economic Entity Model behandelt. Gewinne und Verluste aus solchen Transaktionen werden erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt (anzuwenden für Berichtsperioden mit Beginn ab 1. Juli 2009).

IFRS 3: Kaufpreisbestandteile:

Behandlung von Minderheitenanteilen und Firmenwert sowie Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Es werden sich Anpassungen für künftige Transaktionen ergeben (anzuwenden für Unternehmenszusammenschlüsse mit Erwerbszeitpunkten ab 1. Juli 2009).

Folgende Standards und Interpretationen haben derzeit keine Auswirkung auf den EEX Konzernabschluss:

- IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung- zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- IFRS 1: Erstmalige Anwendungen der IFRS
- IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
- Improvements to IFRS

3. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die zum Berichtszeitpunkt verabschiedet waren, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewendet werden

IAS 24: Änderung der Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder Person:

Der Standard hat Auswirkungen auf die Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen im Abschluss des EEX-Konzerns (anzuwenden für Berichtsperioden mit Beginn ab dem 1. Januar 2011).

Nachfolgende Änderungen haben nach derzeitigem Wissensstand keine Relevanz für den EEX Konzernabschluss:

- IAS 32: Einstufung von Bezugsrechten
- IFRS 1: Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben
- IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

4. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

- Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ist aufgestellt nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung der Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend der Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards i.V.m. § 315a Abs. 3 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Anforderungen der IFRS sind vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten, mit Ausnahme von Derivaten, welche zum Fair Value bewertet werden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

- Grundlagen der Konsolidierung

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstest für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Rahmen eines Treuhandverhältnisses gehaltene Vermögenswerte gelten nicht als Vermögenswerte des Konzerns und sind nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Transaktionen mit Minderheiten

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt. Käufe und Verkäufe von Anteilen an Minderheiten werden ergebnisneutral im Konzernabschluss erfasst.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter

Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Firmenwert (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Joint Ventures

Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis

Sitz		Tochterunternehmen			
		ECC Deutschland Leipzig	ECC Lux Luxemburg Strassen	EPD ¹ Deutschland Leipzig	Lilie 28. VV Deutschland Leipzig
Erstkonsolidierung		2006	2009	2008	2007
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2009	%	99,9998	(99,9998)	80	100
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2010	%	99,9998	(99,9998)	80	100
Grundkapital	T€	1.000	13	125	25
Eigenkapital 2009	T€	24.712	18	9.798	25
Eigenkapital 2010	T€	28.400	53	11.296	25
Bilanzsumme 2009	T€	234.850	24.013	15.719	25
Bilanzsumme 2010	T€	413.293	39.619	18.081	25
Umsatz 2009	T€	17.190	1.566	14.389	0
Umsatz 2010	T€	22.197	7.843	16.843	0
Jahresüberschuss 2009	T€	4.542	7	1.260	0
Jahresüberschuss 2010	T€	7.258	35	1.498	0
Einbeziehung		Vollkonsolidierung			

¹ Mit der EPD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Sitz		Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	
		EPEX Spot SE Frankreich Paris	EMCC Deutschland Hamburg
Erstkonsolidierung		2008	2008
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2009	%	50	20
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2010	%	50	20
Grundkapital	T€	4.973	100
Eigenkapital 2009	T€	15.193	365
Eigenkapital 2010	T€	17.775	-116
Bilanzsumme 2009	T€	21.552	14.806
Bilanzsumme 2010	T€	26.315	21.841
Umsatz 2009	T€	23.988	121
Umsatz 2010	T€	30.122	1.321
Jahresüberschuss 2009	T€	7.250	-896
Jahresüberschuss 2010	T€	9.831	-481
Einbeziehung		At Equity	

¹ Mit der EPD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Im Jahr 2010 gab es keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

- Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um Zuschüsse, aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day services) werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt abgeschrieben werden:

		Nutzungsdauer Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anwenderhardware	3
	Sonstige Hardware und Netzwerktechnik	5
	Druck Kombigeräte	8
Büroeinrichtung	Faltmaschine	8
	Stahlschrank	20
	Sonstige Büromöbel	13

Die Zuordnung von Assets zu Gruppen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern wurde im Berichtsjahr detaillierter vorgenommen als in den Vorjahren.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

- Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an diesem assoziierten Unternehmen enthalten. Der bilanzierte Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash-Generating Units) aufgeteilt.

Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Softwarelizenzen werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand abzüglich etwaiger Zuschüsse aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn alle folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist bestimmt, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Die direkt zurechenbaren Kosten umfassen u. a. die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Mitarbeiter sowie weitere der Softwareentwicklung direkt zurechenbare Kosten.

Aktiviere Anschaffungs- und Herstellungskosten für Software werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

	Nutzungsdauer Jahre
Lizenzen	3
Zulassungsdatenbank	4
Spezialsoftware	5

- Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich mindestens einmal sowie ergänzend bei dem Vorliegen etwaiger Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts wird für nicht -monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob ggf. eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

- Leasingverhältnisse

Die EEX hält lediglich Vertragsverhältnisse, in denen sie Leasingnehmerin ist.

Für jedes Leasingverhältnis ist die Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums zu klären. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Ansonsten handelt es sich um ein Finanzierungs-Leasingverhältnis.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 im wirtschaftlichen Eigentum der EEX stehen (Finanzierungsleasingverhältnis), werden mit dem Barwert der Miet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Sofern das Eigentum zum Ende der Leasinglaufzeit auf die EEX übergeht, entspricht die Abschreibungsdauer der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, ansonsten der Leasinglaufzeit des Leasinggegenstandes. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Miet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert und nachfolgend durch den in den Miet- bzw. Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil gemindert.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen der EEX kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Die aus diesen Vereinbarungen resultierenden Aufwendungen werden im Zeitpunkt der Nutzung der entsprechenden Miet- und Leasinggegenstände verursachungsgerecht erfasst; d.h. sie werden (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

- Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen:

- a) flüssige Mittel;
- b) ein als Aktivum gehaltenes Eigenkapitalinstrument eines anderen Unternehmens;
- c) ein vertragliches Recht:
 - flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten oder
 - finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell vorteilhaften Bedingungen auszutauschen oder

- d) einen Vertrag, der in eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann und bei dem es sich um Folgendes handelt:
- ein nicht derivatives Finanzinstrument, das eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmens beinhaltet oder beinhalten kann, eine variable Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu erhalten oder
 - ein derivatives Finanzinstrument, das auf andere Weise als durch den Austausch eines festen Betrags an flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann. In diesem Sinne beinhalten die Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens keine Instrumente, die selbst Verträge über den künftigen Empfang oder die künftige Abgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens darstellen.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag (trade date accounting). Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstantritt erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Die Kategorisierung wird zu jedem Stichtag überprüft.

Bei der EEX werden die finanziellen Vermögenswerte in drei Kategorien unterteilt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als "zu Handelszwecken gehalten" eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung (Hedges) designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Ausleihungen und Forderungen werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 ebenfalls der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht bzw. nicht zuverlässig zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Da sich die Zeitwerte der von dem EEX-Konzern gehaltenen Beteiligungen nicht über geeignete Bewertungsmethoden ableiten lassen, werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente der European Commodity Clearing AG

Die EEC AG ist das Clearing Haus des EEX-Konzerns und fungiert als zentraler Kontrahent.

Unbedingte Termingeschäfte

Bei bestimmten Futures ist eine physische Lieferung des Vertragsobjektes von Anfang an vorgesehen und verpflichtend. Die Vertragsparteien können ihre Verpflichtung durch ein gegenläufiges Geschäft glattstellen. Diese Kontraktform ist bei allen Handelswaren außer bei Kohle möglich. Bilanziell sind an dieser Stelle vor allem Futures relevant, welche bereits vor dem Bilanzstichtag gehandelt wurden, deren letzter Handelstag allerdings später ist, also Futures im Open Interest.

Durch Variation Margins werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisänderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Da es sich um einen täglich Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt, werden Futures gemäß IAS 39.17 (a) und IAS 39.39 nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Futures mit zwingendem Barausgleich werden äquivalent zu den Termingeschäften mit physischer Erfüllung behandelt, daher nicht aktiviert oder passiviert.

Bedingte Termingeschäfte

Bei den Optionen muss vom Optionskäufer zum Vertragsschluss eine Optionsprämie gezahlt werden. Bei Kursschwankung, die sich für den Optionsverkäufer negativ gestalten und bei Ausübung zu Verlusten führen, werden vom Verkäufer Sicherheitsleistungen verlangt. Der Optionskäufer hingegen kann über die gezahlte Optionsprämie hinaus keine weiteren Verluste erleiden, da er die Option nicht ausüben muss. Der Wert einer Option richtet sich also nach den möglichen Verlusten des Verkäufers.

Zu bilanzieren ist bei Optionen der beizulegende Zeitwert zum Stichtag. Da mittels der Daten der EEX ein Marktpreis für die Optionen ermittelt werden kann, ist dieser zur Bewertung heranzuziehen. Hierbei wird auf die Optionsprämien der offenen Positionen zurückgegriffen. Es entstehen Aktiv- und Passivpositionen in gleicher Höhe, da die ECC als zentraler Vertragspartner sowohl eine Forderung an den Optionsverkäufer, als auch eine Verbindlichkeit gegenüber dem Optionskäufer besitzt.

Optionsprämien werden dem Optionsverkäufer direkt gutgeschrieben. Sie stellen somit keinen zukünftigen Mittelab-/ -zufluss dar und sind nicht zu bilanzieren.

- Forderungen aus Lieferung und Leistung

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, soweit mit einer Fälligkeit größer 6 Monaten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferung und Leistung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch, wie z.B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. Es handelt sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots der Marktteilnehmer, die als Overnight-Anlage bei Banken hinterlegt werden.

In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

- Sicherheiten

Laut Clearing-Bedingungen der ECC muss jeder Teilnehmer einen gewissen Betrag an Sicherheiten leisten. Die Sicherheiten können in Form von Bargeldern auf dem Bundesbankkonto der ECC, Wertpapieren oder Bankgarantien (nur für Clearingfonds) hinterlegt werden.

Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten werden in der Konzernbilanz unter der Position "Bardepots der Marktteilnehmer" ausgewiesen. Die korrespondierenden Beträge werden unter "Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung" ausgewiesen.

Sicherheiten in Wertpapieren werden von den Clearing-Mitgliedern verpfändet. Sie sind nicht bilanzierungsfähig.

- Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze bei „trade date accounting“ wird auf die Erläuterung für finanzielle Vermögenswerte verwiesen.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

- Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten

oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge hängt davon ab, ob zukünftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden die Ertragslage der Vergangenheit sowie Planungsrechnungen herangezogen.

- Leistungen an Arbeitnehmer

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der i.d.R. von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, angepasst um kumulierte bisher nicht erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Für den Rückstellungsbetrag der in Deutschland bestehenden Verpflichtungen wird aufgrund seiner Unwesentlichkeit die Einholung eines IFRS-Gutachtens verzichtet. Im Berichtszeitraum wurde für die Höhe der Rückstellung nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt. Gehalts- und Rententrend blieben unberücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Sofern Planvermögen vorhanden ist, wird dieses von der Pensionsrückstellung abgezogen.

- Rückstellungen

Rückstellungen werden passiviert, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene, Verpflichtung gering ist.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, benutzt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

- Ertragsrealisierung

Die Handels- und Clearingentgelte werden sofort am Handelstag als Umsatzerlöse erfasst und monatlich abgerechnet. Handels-, Clearing- und Settlemententgelte werden zum Liefertag gebucht; Entgelte bezüglich des Terminmarktes werden am letzten Tag vor Beginn der Lieferperiode erfasst. Jahresentgelte und technische Entgelte werden im Voraus erfasst, Jahresentgelte für ein Jahr und technische Entgelte für ein Vierteljahr im Voraus. Schulungsentgelte werden nach Erhalt der Buchung erfasst und Infoprodukte nach erhaltener Abrechnung durch den Dienstleister.

Zinserlöse und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfasst.

Zinserlöse werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Zinsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

- Transaktionen in Fremdwährung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung (€) umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sind kurzfristig und werden innerhalb eines Jahres erfüllt.

- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente (insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung) entsprechen die Zeitwerte annähernd den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Da die ECC gleichzeitig als Käufer und Verkäufer auftritt, ist der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte deren aktueller Geldkurs.

Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

5. Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessungsentscheidungen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Grundlage für den jährlichen Wertminderungstest für die Firmenwerte bildet die Unternehmensplanung der EEX sowie ihrer Tochtergesellschaften. In diesen werden Annahmen über die künftige Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeitet. Hierzu wird auf die Position 14 verwiesen.

Weitere Schätzungen und Annahmen werden insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bei bestimmten Rückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen.

Der Bestimmung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge liegt die Mittelfristplanung für die Jahre 2011-2015 zugrunde. Wenn der Verbrauch der Verlustvorträge in den kommenden 5 Jahren nicht wahrscheinlich ist, wird die Höhe der aktivierten latenten Steuern auf den erzielbaren Betrag reduziert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus vier Bestandteilen zusammen: Transaktionsentgelten, Jahresentgelten, Schulungsentgelten sowie sonstigen Umsatzerlösen.

Die Erlöse der EPD resultieren hauptsächlich aus Transaktionsentgelten des Handels von Strom, welche als Entgelt je ausgeführter Order abhängig von den gehandelten kWh in Rechnung gestellt werden.

Die ECC generiert Clearingumsatze, deren Höhe ebenfalls vom Volumen der zum Clearing registrierten Geschäfte abhängt.

Die ECC und ECC Lux übernehmen das Clearing von gehandelten Produkten der EEX, der EPEX, der EPD sowie der Kooperationspartner ENDEX European Energy Derivatives Exchange N.V. (ENDEX) und Powernext und anderer Börsen. Diese Zusammenarbeit schlaght sich in einer deutlichen Korrelation der Clearingentgelte der ECC mit den Transaktionsentgelten der im Konsolidierungskreis der EEX befindlichen Unternehmen nieder.

Die Jahresentgelte werden jährlich von den Trägern der Börse für die Nutzung des jeweiligen Marktes erhoben.

Die Schulungsleistungen für Börsenhändler werden ausschließlich durch die EEX erbracht. Für die Teilnahme zur Borsenhandlerprufung wird ein Entgelt erhoben.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
EEX		
Spotmarkt Gas	151	35
Terminmarkt Gas	157	56
Spotmarkt EUA	202	192
Terminmarkt EUA /CER	409	97
Terminmarkt Kohle	39	4
Schulungen/ Prüfungen	1.024	1.257
ECC- Clearingentgelte	22.027	17.014
EPD- Terminmarkt Strom	15.464	13.217

	2010 T€	2009 T€
Jahresentgelte	3.183	2.198
Sonstiges	501	534
Umsatzerlöse gesamt	43.157	34.603

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Leitungsentgelte XETRA	2.882	2.621
Leitungsentgelte EUREX	2.980	2.845
Sonstige Erträge	2.891	2.475
Summe	8.753	7.941

Leitungsentgelte werden den Handelsteilnehmern in Abhängigkeit von der Art der genutzten Leitung quartalsweise in Rechnung gestellt. Den Erträgen stehen die Aufwendungen aus Systemkosten gegenüber, welche unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die sonstigen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Geschäftsbesorgungen für nicht im Konzern konsolidierte Unternehmen (1.653 T€).

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	9.701	6.335
Soziale Abgaben	1.107	1.360
Zuführung Pensionsrückstellung	61	24
Summe	10.869	7.719

Im EEX-Konzern sind zum 31. Dezember 2010 105 Mitarbeiter (2009: 87) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt 2010 beträgt die Mitarbeiteranzahl 100 (2009: 80), davon 4 (2009: 4) leitende Angestellte und 96 (2009: 76) Angestellte. Es gibt keine Auszubildenden.

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Immaterielle Vermögenswerte	3.223	4.051
Impairment Firmenwert	0	8.433
Sachanlagen	604	402
Leasingvermögen	64	70
Summe	3.891	12.955

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Systemkosten	8.321	10.888
Unternehmens-, IT-, Rechts, Steuerberatung	4.652	3.601
Market Maker Aufwand	3.199	2.241
Werbe-/Reisekosten und Veranstaltungen	1.662	1.424
Nicht abziehbare Vorsteuer	915	1.077
Broker Aufwand	1.064	1.127
Aufwandsverteilung Change Requests	1.034	1.007
Mietaufwand	389	395
Bilanzkreisskosten	-12	-88
Versicherungen, Beiträge	562	598
Prüfungskosten	328	495
Gastransport	303	266
Übrige Aufwendungen	4.144	2.812
Summe	26.561	25.843

Die Systemkosten beinhalten volumenabhängige Kosten, teilnehmerabhängige Kosten sowie Sockelbeträge für die Handels- und Abwicklungssysteme des EEX-Konzerns. In 2010 sinken die Systemkosten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund veränderter Verträge.

Des Weiteren sind in den Systemkosten Leitungsentgelte enthalten, welche die technische Anbindung der Teilnehmer betreffen. Diese werden an die Kunden weiterberechnet (siehe Punkt 7).

Market Maker fördern einen kontinuierlichen Handel und verbessern die Liquidität im jeweiligen Markt, indem sie verbindliche An- und Verkaufskurse veröffentlichen. Sie sind verpflichtet, zum veröffentlichten Kurs zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Die Aufwandsverteilung Change Requests betrifft die Sonstigen Forderungen (vgl. Punkt 19).

11. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Zinserträge Margins	500	973
Zinsaufwand Margins	-302	-665
Zinsergebnis Margins	198	308
Zinsertrag	152	189
Sonstige Zinsen und zinsähnliche Erträge	247	74
Zinsaufwand aus kurzfristigen Verbindlichkeiten	-13	-231
Sonstige Zinsen und zinsähnlicher Aufwand	-275	-24
Sonstiges Zinsergebnis	111	9
Summe Zinserträge	898	1.237
Summe Zinsaufwendungen	-590	-920
Summe	308	317

12. Aufwand/ Ertrag aus Equity-Bilanzierung

Das Ergebnis aus Equity-Bilanzierung betrifft die Fortführung der Anschaffungskosten für die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

	2010 T€	2009 T€
anteiliges Ergebnis der EMCC	-73	-227
EMCC	-73	-227
anteiliges Ergebnis der EPEX aus Vorjahr	379	0
anteiliges Ergebnis der EPEX inkl. Fortschreibung von Vermögenswerten und Schulden	4.710	3.039
EPEX	5.089	3.039
Summe	5.016	2.812

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen.

Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Position	2010 T€	2009 T€
Laufende Ertragsteuern	4.276	2.441
Periodenfremde Ertragsteuern	14	-132
Latente Ertragsteuern	-5.258	3.609
Summe	-968	5.918

Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird 2010 ein Steuersatz von 31,925% (2009: 31,925%) verwendet. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragssteuer mit einem Hebesatz von 460% (2009: 460%), die Steuermesszahl von 3,5% (2009: 3,5%), die Körperschaftsteuer mit 15% (2009: 15%) und den Solidaritätszuschlag von 5,5% (2009: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer. Für Frankreich gilt ein Steuersatz von 34,43%.

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft in Höhe von 31,925% auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis vor Steuern	15.913	13.120
Steuersatz	31,925%	31,925%
erwarteter Steueraufwand	5.080	4.188
abweichender Wertansatz	-1.535	-4.735
Wertänderung Verlustvortrag	-3.621	4.855
Impairment Firmenwert	0	2.692
Steuerfreie Erträge	-1.601	-1.068
Dividende	115	
nichtabzugsfähige Aufwendungen	126	50
Abweichung von der Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	81	94

	2010 T€	2009 T€
aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	14	-132
Sonstige	373	-26
effektiver Steueraufwand	-968	5.918

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

	latente Steuerforderungen		latente Steuerschulden	
	2010 T€	2009 T€	2010 T€	2009 T€
Immaterielle Vermögenswerte	19	23	0	-2.351
Sachanlagen	21	8	0	-41
Finanzinstrumente	3.333	1.194	-3.333	-1.194
Sonstige Forderungen	4	0	-23	-284
Verlustvortrag	5.009	1.387	0	0
Langfristige Rückstellungen	36	17	0	0
Leasingverbindlichkeiten	11	35	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	479	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	-8	0
Outside Basis Differences	0	0	-1.849	-352
Bruttowert	8.913	2.664	-5.213	-4.222
Saldierung	-3.779	-1.784	3.779	1.784
Summe	5.134	881	-1.434	-2.438

Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend wahrscheinlich erscheint. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ist gegeben, da ein Verbrauch aller vorhandenen Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in den 5 Folgejahren wahrscheinlich ist.

Es wurden zu versteuernde temporäre Outside Basis Differences in Höhe von T€ 301 gemäß IAS 12.39 nicht passiviert.

Die latenten Steuern gliedern sich wie folgt nach Fristigkeit auf:

Position	2010 T€	2009 T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	5.097	2.664
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	3.816	0
Summe	8.913	2.664
Latente Steuerschulden		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-1.791	-3.910
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-3.422	-312
Summe	-5.213	-4.222

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

14. Firmenwert und Immaterielle Vermögenswerte

Der Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	1.270	21.572	22.842
Zugänge	11.872	8.440	20.312
Abzug Zuschuss	-407	0	-407
Abgänge	-59	0	-59
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	12.677	30.012	42.689
Zugänge	860	0	860
Abgänge	-22	0	-22
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	13.514	30.018	43.533
Abschreibung/Wertminderung zum 01.01.2009	317	9.362	9.679
Planmäßige Abschreibung	802	0	802
Impairment	3.247	8.433	11.680
Abgänge	-59	0	-59
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2009	4.308	17.795	22.103
Planmäßige Abschreibung	901	0	901
Impairment	2.322	0	2.322

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2010	7.531	17.801	25.332
Buchwert zum 31.12.2009	8.369	12.217	20.586
Buchwert zum 31.12.2010	5.984	12.217	18.201

Die Firmenwerte sind die alleinigen immateriellen Vermögenswerte im EEX Konzern mit unbestimmter Nutzungsdauer. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	ECC T€	EPD T€	ECC Lux T€	Summe T€
Stand zum 01.01.2009	5.916	6.294	0	12.210
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	7	7
Einbringung Strom Terminmarkt Frankreich	0	8.433	0	0
Impairment Firmenwert	0	-8.433	0	0
Stand zum 31.12.2009	5.916	6.294	7	12.217
Stand zum 31.12.2010	5.916	6.294	7	12.217

Der Firmenwert ist den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) des Konzerns entsprechend der erwarteten Nutzung von Synergieeffekten gemäß Unternehmenskonzept und -planung zum Erwerbszeitpunkt zugeordnet.

Der erzielbare Betrag einer CGU bestimmt sich durch Berechnung ihrer Nutzungswerte. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Planung abgeleitet wurden.

Jährlicher Impairment-Test zum 30.09.2010

Grundlage für den Impairment-Test ist die Mittelfristplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese jährlich prognostizierten Cashflows werden diskontiert.

Sofern Cashflow-Prognosen über den fünfjährigen Planungshorizont hinaus notwendig sind, wird aus der Planung ein nachhaltiger Cashflow abgeleitet und auf Basis einer an der spezifischen Marktentwicklung orientierten Wachstumsrate fortgeschrieben. Für die Planung in 2010 wurde eine Wachstumsrate in Höhe von einem Prozent herangezogen.

Zur Diskontierung der Cashflows wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital; WACC) herangezogen, der den Verzinsungsanspruch des Kapitalmarkts für die Überlassung von Fremd- und Eigenkapital gegenüber der EEX widerspiegelt.

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz für die Berechnung des erzielbaren Betrages beträgt 7,93 % für den Markt in Deutschland und 8,14 % für das französische Marktgebiet.

Bis auf eine Ausnahme ergibt sich in allen Fällen ein beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, der wesentlich über den Buchwerten der CGUs liegt.

Sensitivität der Planungsannahmen

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert beinhalten, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Es wurde analysiert, wie stark die Umsatzerlöse zurückgehen dürfen, ohne dass eine Wertminderung durchzuführen ist.

Die ermittelten Einbußen liegen für alle Gesellschaften weit unter einem Szenario, welches derzeit als realistisch einzustufen ist.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Strom Termingeschäft Frankreich“ entspricht der geschätzte erzielbare Betrag dem Buchwert. Der Umsatz aus Transaktionsentgelten ist der zentrale Ergebnistreiber der betrachteten Einheit. Sollte der Planumsatz dauerhaft nicht erreicht werden und zu einer negativen Anpassung der Planung führen, würde dies zu Wertminderungsbedarf führen.

15. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich in 2010 folgendermaßen entwickelt:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Büroeinrichtung T€	Geringwertige Wirtschaftsgüter T€	Einbauten in fremde Grundstücke T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	1.343	221	92	726	2.382
Zugänge	283	24	158	86	551
Abgänge	-49	-1	-1	0	-51
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	1.577	244	249	812	2.882
Zugänge	424	24	86	47	580
Abgänge	-22	0	0	0	-21
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	1.979	268	335	859	3.441
Abschreibung/Wertminderung zum 01.01.2009	846	94	5	74	1.019
Planmäßige Abschreibung	336	22	84	98	540
Abgänge	-30	-1	-1	0	-32

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Büroeinrichtung	Geringwertige Wirtschaftsgüter	Einbauten in fremde Grundstücke	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2009	1.152	115	88	172	1.527
Planmäßige Abschreibung	309	23	113	223	668
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.20010	1.461	138	201	395	2.195
Buchwert zum 31.12.2009	425	129	161	640	1.355
Buchwert zum 31.12.2010	518	130	134	464	1.246

Die Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ enthält Vermögenswerte, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns gemäß IAS 17 zuzurechnen sind. Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 T€	2009 T€
Anschaffungskosten zum 01.01.	198	86
Zugänge	7	142
Abgänge	-22	-31
Anschaffungskosten zum 31.12.	183	198
Abschreibung/ Wertminderung zum 01.01.	97	39
Planmäßige Abschreibung	64	70
Abgänge	-12	-12
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.	149	97
Buchwert zum 01.01.	101	47
Buchwert zum 31.12.	34	101

16. Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie übrige Finanzanlagen

Die assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt.

		Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		Beteiligungen	
		EPEX Spot SE	EMCC	trac-x	store-x
		Frankreich Paris	Deutschland Hamburg	Deutschland Leipzig	Deutschland Leipzig
Erstmalige Bilanzierung		2008	2008	2008	2008
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2009	%	50	20	19	12
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2010	%	50	20	19	12
Grundkapital	T€	4.973	100	200	200
Einbeziehung		At Equity		Anschaffungskosten	

Die Entwicklung der Buchwerte der assoziierten- und Gemeinschaftsunternehmen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Anteile an assozierten Unternehmen T€	Andere Beteiligungen T€
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	20.451	537
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	20.451	537
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	20.451	537
Neubewertung zum 01.01.2009	-20	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	2.812	0
Neubewertung zum 31.12.2009	2.792	0
Ausschüttung	-3.625	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	5.016	0
Neubewertung zum 31.12.2010	4.183	0
Buchwert zum 01.01.2009	20.431	537
Buchwert zum 31.12.2009	23.243	537
Buchwert zum 31.12.2010	24.634	537

17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassten zum 31.12.2009 ein Darlehen an EMCC, welches im Geschäftsjahr 2010 außerplanmäßig abgeschrieben wurde.

18. Derivative Finanzinstrumente

Diese Position umfasst den Zeitwert der Optionen, welcher mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt wird.

Aufgrund der Funktion der ECC als zentraler Vertragspartner werden die Forderungen und Verbindlichkeiten auf der Aktiv- und Passivseite in gleicher Höhe eingestellt, mit jeweils T€ 10.441 (2009: T€ 3.740). Hiervon werden Optionen im Wert von T€ 10.113 innerhalb eines Jahres fällig. Weitere Optionen im Wert von T€ 328 werden nach 2011 fällig.

19. Sonstige Forderungen

Die Handels- und Clearingsysteme, welche der EEX Konzern nutzt, werden von einem externen Dienstleister (Deutsche Börse Systems AG) zur Verfügung gestellt. Der Nutzungsvertrag ist als operatives Leasing eingestuft.

Einmalige Auszahlungen für Änderungen der Handels- und Clearingsysteme sind gemäß IAS 17.33 zu aktivieren und über die Laufzeit des zu Grunde liegenden Leasingvertrages (bis 2010 bzw. 2015) zu linearisieren. Die aktivierten Auszahlungen werden unter dem Bilanzposten „Sonstige Forderungen“ geführt. Zum 31. Dezember 2010 betragen die Sonstigen Forderungen T€ 692 (31.12.2009: T€ 1.383).

20. Forderungen aus Lieferung und Leistung

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung setzen sich zusammen und die aktivisch abgesetzte Einzelwertberichtigung entwickelt sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen	5.497	7.885
abzüglich pauschale Einzelwertberichtigung	-6	0
Forderungen aus Lieferung und Leistung	5.491	7.885
	2010	2009
	T€	T€
Anfangsbestand Wertberichtigung zum 1. Januar	0	68
Zuführung	6	0
Inanspruchnahme	0	-23
Auflösungen	0	-45
Endbestand Wertberichtigung zum 31. Dezember	6	0

Forderungen aus Lieferung und Leistung resultieren i.W. aus Forderungen von Transaktionsentgelten sowie aus Spotmarktumsätzen für Strom und Gas, die entsprechend der Clearingbedingungen erst nach Lieferung finanziell abgewickelt werden.

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 bestehen keine Forderungen aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Wertberichtigungen bestehen zum Bilanzstichtag für Forderungen aus Handelsteilnehmerentgelten.

21. Sonstige Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche

Die sonstigen Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen gegenüber Finanzämtern aus Umsatzsteuer	26.949	25.024
Geleistete Anzahlungen	20.686	19.561
Rechnungsabgrenzung	127	125
Sonstige Forderungen	20	45
Steuerforderungen aus Umsatzsteuer und Ertragsteuer	809	3.847
Summe	48.591	48.602

Die Forderungen gegenüber Finanzämtern aus Umsatzsteuer bestehen im Wesentlichen gegenüber dem deutschen (T€ 15.554) und dem luxemburgischen Finanzamt (T€ 10.467).

Sämtliche sonstige Vermögenswerte sind kurzfristig.

22. Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von T€ 370.081 (2009: T€ 203.909) beinhalten insbesondere Sicherheitsleistungen der Clearing-Teilnehmer für den Spot- und Terminmarkt, die in Form von Barsicherheiten eingezahlt sind. Sie sind in gleicher Höhe als Verbindlichkeit gegenüber den Handelsteilnehmern ausgewiesen.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum Stichtag verfügt der Konzern über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von T€ 35.517 (2009: T€ 42.963)

24. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich.

25. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital der EEX beträgt unverändert T€ 40.050. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf T€ 10.000.

26. Rücklagen

Die Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Clearingfonds	3.000	3.000
Gewinnrücklage	1.351	1.351
Summe	4.351	4.351

27. Erwirtschaftete Ergebnisse

Die erwirtschafteten Ergebnisse setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Stand 01.01.	36.274	27.188
Ergebnisneutrale Veränderungen	-6.840	1.884
Gesamtergebnis	16.881	7.202
Stand 31.12.	46.315	36.274

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet worden sind. Im Geschäftsjahr 2010 wurden T€ 6.008 an die Aktionäre der EEX ausgeschüttet.

Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

28. Minderheitenanteil

Der Minderheitenanteil umfasst die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmungen der EEX AG.

Zum 31. Dezember 2010 sind die ENDEX N.V., Amsterdam, Niederlande, sowie die Powernext S. A., Paris, Frankreich, jeweils mit einer Aktie an der ECC beteiligt.

Zum 31. Dezember 2010 ist die Powernext zu 20 Prozent am Grundkapital der EPD GmbH beteiligt.

29. Langfristige Rückstellungen

In den langfristigen Rückstellungen sind Pensionsrückstellungen und andere langfristige Rückstellungen enthalten.

Die **Pensionsrückstellungen** beinhalten T€ 5 (2009: T€ 2) für 3 Mitarbeiter in Frankreich. Die Berechnung wurde nach den Grundsätzen der IAS 19 vorgenommen. Ein Abzinsungssatz von 4,68% wurde angewendet.

Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Einholung eines IFRS-Gutachtens für die Pensionsverpflichtungen in Deutschland verzichtet. Die Rückstellungen werden auf Werte gemäß den Vorschriften des Handelsrechts abgestellt. Für zwei Personen wird zur Ermittlung der Rückstellung zum 31.12.2010 ein Rechnungszinssatz in Höhe von 5,15 % bzw. 5,16 % (2009: 6 %) zugrunde gelegt.

Für eine Person bemisst sich die Höhe der Rückstellung nach der Höhe des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung.

	T€
Sollrückstellung zum 01.01.2009	67
Zuführung zur Sollrückstellung	73
Sollrückstellung zum 31.12.2009	139
Zuführung zur Sollrückstellung	148
Sollrückstellung zum 31.12.2010	287
abzüglich Planvermögen zum 31.12.2010	-146
Sollrückstellung zum 31.12.2010	141

Der Aufwand aus den Zuführungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€
Neue Bewertungsgrundsätze	38
Arbeitszeitaufwand	61
Zinsaufwand	9
Summe	108

Andere langfristige Rückstellungen in Höhe von T€ 586 (2009: T€ 605) betreffen eine abgezinsten Rückstellung aus vertraglichen Verpflichtungen für den Zeitraum 2011 bis 2015.

30. Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten die als Finanzierungsleasing eingestuften Leasing- bzw. Mietverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Mindestleasingzahlungen innerhalb eines Jahres	29	91
davon Tilgungsaufwand	27	78
davon Zinsaufwand	2	13
Barwert der Mindestleasingzahlungen	28	79
Mindestleasingzahlungen länger als ein Jahr	8	38

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
davon Tilgungsaufwand	8	36
davon Zinsaufwand	0	2
Barwert der Mindestleasingzahlungen	7	29
Mindestleasingzahlungen gesamt	37	130
Barwert der Mindestleasingzahlungen	35	108

31. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich in 2010 und 2009 wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	T€	T€
Stand 01.01.	1.786	1.064
Inanspruchnahme	1.254	1.030
Auflösung	471	155
Zuführung	4.366	1.907
Stand 31.12.	4.427	1.786

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen in Höhe von T€ 2.753 (31.12.2009: T€ 1.786) und Rückstellungen für vertragliche Risiken (T€ 1.556).

32. Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2009 bestanden T€ 524 Verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen gegenüber Kreditinstituten (2009: T€ 0).

33. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 5.314 (2009: T€ 4.804).

Weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

34. Bardepots der Marktteilnehmer

Die Bardepots der Marktteilnehmer entsprechen in ihrer Höhe dem Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Sie betragen zum Bilanzstichtag T€ 370.081 (2009: T€ 203.909).

35. Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden

Die Sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in folgende Positionen auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Umsatzsteuer	20	22.619
Erhaltene Anzahlungen	20.685	19.558
Ausstehende Rechnungen	1.397	1.028
Personalverpflichtungen	251	607
Sonstige Verbindlichkeiten	262	577
Abschluss-/ Prüfungsverbindlichkeiten	99	92
Rechnungsabgrenzung	12	0
Steuerschulden	1.077	0
Summe	23.803	44.481

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig.

36. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

- Finanzinstrumente der ECC

Gewinne und Verluste aus Futures werden börsentäglich zwischen den Vertragsparteien ausgeglichen. Für die ECC bestehen keinerlei Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen. Futures sind somit gemäß IAS 39.17(a) und IAS 39.39 nicht zu bilanzieren.

Optionen, die nach dem Bilanzstichtag ablaufen (Optionen im Open Interest) sind in Höhe ihres Marktwertes zu bilanzieren (IAS 39). Als Marktwert wird der an der Börse ermittelte Wert der Optionen herangezogen. Die ECC wickelt als zentraler Vertragspartner sowohl das Kauf- als auch das Verkaufsgeschäft ab, so dass die Optionen in gleicher Höhe auf Aktiv- und Passivseite (T€ 10.441) zu bilanzieren sind.

Die Optionen werden der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden" zugeordnet.

- Zahlungsmittel und -äquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung sind kurzfristig. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

37. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand umfasst die Kassenbestände und Bankguthaben, verringert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus Kontokorrentkrediten.

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung - die Bardepots der Marktteilnehmer - gehören nicht zum Finanzmittelbestand.

38. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Abschreibungen und latente Steuern sind nicht zahlungswirksame Aufwendungen, die bei der Ermittlung des Cashflows zuzurechnen sind. Nicht dem operativen Aufwand zuzurechnende Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen.

Nach Korrektur des Jahresergebnisses um nicht zahlungswirksame Bestandteile ergibt sich ein Cashflow aus laufender Tätigkeit in Höhe von T€ -4.076 (2009: T€ 59.617).

39. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen zugunsten von Investitionen in das Anlagevermögen. Er beträgt im Geschäftsjahr 2009 T€ 2.185 (2009: -2.426).

40. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttung in 2010 an Aktionäre der EEX sowie Finanzierungsleasingzahlungen und beträgt T€ -6.079 (2009: T€ 2.582).

41. Zahlungsmittel zum Ende der Periode

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Zahlungsmittel und -äquivalente	35.517	42.963
Finanzverbindlichkeiten	-524	0
Finanzmittelbestand	34.993	42.963

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

42. Klassifizierung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Aktiva per 31.12.2009	fortgeführte AK		Fair Value			
Bewertungskategorie	Andere Forderungen	FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen				
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value	Handel (HFT)	Fair Value-Option		
			Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen	537	537				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	250	250				
Derivate Finanzinstrumente			3.740	3.740		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	7.885	7.885				
Sonstige Vermögenswerte	44.755	44.755				
Steuererstattungsansprüche	3.847	3.847				
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	11	11				
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	203.909	203.909				
Zahlungsmittel und -äquivalente	42.963	42.963				
Summe	303.620	303.620	4.277	4.277	0	0
Aktiva per 31.12.2009				Summe		
Bewertungskategorie						
Klassen von Finanzinstrumenten			Buchwert	Fair Value		
Finanzanlagen			537	537		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			250	250		
Derivate Finanzinstrumente			3.740	3.740		
Forderungen aus Lieferung und Leistung			7.885	7.885		
Sonstige Vermögenswerte			44.755	44.755		

Passiva per 31.12.2010	fortgeführte AK		Fair Value					
	Bewertungskategorie	Andere	FVTPL Erfolgswirksam zum Fair					
		Verbindlichkeiten	Value bewertete finanzielle					
		Verbindlichkeiten	Handel (HFT)	Fair	Fair Value-Option	Fair	Fair	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Value	Buchwert	Value	Value	
Klassen von Finanzinstrumenten								
Finanzverbindlichkeiten	524	524						
Derivate Finanzinstrumente			10.441	10.441				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	5.314	5.314						
Bardepots der Marktteilnehmer	370.082	370.082						
Sonstige Verbindlichkeiten	23.803	23.803			49	49		
Summe	399.723	399.723	10.441	10.441	49	49		
Passiva per 31.12.2010			Summe					

Bewertungskategorie						
Klassen von Finanzinstrumenten			Buchwert			Fair Value
Finanzverbindlichkeiten			524			524
Derivate Finanzinstrumente			10.441			10.441
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung			5.314			5.314
Bardepots der Marktteilnehmer			370.082			370.082
Sonstige Verbindlichkeiten			23.852			23.852
Summe			410.213			410.213

Der Bilanzwert der derivativen Finanzinstrumente wird mit den Stichtagskursen ermittelt und ist damit dem Level 1 der Fair Value Hierarchie zuzuordnen.

In der folgenden Tabellen werden die Effekte der Bewertungskategorien auf das Konzernergebnis sowie die Altersstruktur gezeigt.

Aktiva per 31.12.2009	aus				
	aus Zinsen	Folgebewertungen:	zum Fair Value	Wertberichtigung	Wertaufholung
Kredite & Forderungen	316		0	0	45
FVTPL - Handel (HFT)	0		0	0	0
Summe	316		0	0	45

Aktiva per 31.12.2009	aus sonstigen				
	aus Abgang	Ergebniskomponenten			Nettoergebnis
Kredite & Forderungen		0			361
FVTPL - Handel (HFT)		0			0
Summe		0			361

Aktiva per 31.12.2010	aus				
	aus Zinsen	Folgebewertungen:	zum Fair Value	Wertberichtigung	Wertaufholung
Kredite & Forderungen	703		0	-6	0
FVTPL - Handel (HFT)	0		0	0	0
Summe	703		0	-6	0

Aktiva per 31.12.2010	aus sonstigen				
	aus Abgang	Ergebniskomponenten			Nettoergebnis
Kredite & Forderungen		0			697
FVTPL - Handel (HFT)		0			0
Summe		0			697

	täglich			
	Konzernanhang		2010	2009
			T€	T€
Sonstige langfristige Finanzinstrumente und sonstige Ausleihungen	17		0	0
Erhaltene Anzahlungen (ECC AG)	21		20.686	19.561
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20		0	0
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	22		370.082	203.909
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	23		35.517	42.963
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte			426.285	266.433
Verzinsliche Verbindlichkeiten	32		524	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Geschäften	30		0	0
Geleistete Anzahlungen (ECC AG)	35		20.685	19.558
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein	33		0	0

		täglich	
	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Bardepots der Marktteilnehmer	34	370.082	203.909
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		391.291	223.467
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	18	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	18	0	0
		nicht mehr als 1 Jahr	
	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Sonstige langfristige Finanzinstrumente und sonstige Ausleihungen	17	0	0
Erhaltene Anzahlungen (ECC AG)	21	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	33.396	36.937
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	22	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	23	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		33.396	36.937
Verzinsliche Verbindlichkeiten	32	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Geschäften	30	28	79
Geleistete Anzahlungen (ECC AG)	35	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	8.432	29.727
Bardepots der Marktteilnehmer	34	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		8.460	29.807
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	18	10.113	1.374
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	18	10.113	1.374
		mehr als 1 Jahr, nicht mehr als 5 Jahre	
	Konzernanhang	2010 T€	2009 T€
Sonstige langfristige Finanzinstrumente und sonstige Ausleihungen	17	0	250
Erhaltene Anzahlungen (ECC AG)	21	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	0	0
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	22	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	23	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		0	250
Verzinsliche Verbindlichkeiten	32	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Geschäften	30	7	29
Geleistete Anzahlungen (ECC AG)	35	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	0	0
Bardepots der Marktteilnehmer	34	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		7	29
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	18	328	2.366
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	18	328	2.366

43. Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Die Gestaltung des Risikomanagements in der EEX Gruppe folgt dem 4-Augen-Prinzip und dem Prinzip der Funktionstrennung. Für die laufende Steuerung von Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens sind die verschiedenen operativen Abteilungen zuständig. Überwacht werden die operativen Abteilungen durch die Abteilung Risikocontrolling, welche keine Verantwortung für das operative Geschäft hat.

Der Vorstand informiert sich in regelmäßigen Risikoberichten fortlaufend über die Risikolage in der EEX Gruppe.

- **Adressausfallrisiko**

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen (z.B. als Folge einer Insolvenz) und dies für den Konzern zu einem Verlust führt.

Dieses Risiko besteht für die Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie für alle Klassen von Finanzinstrumenten.

Das Adressausfallrisiko aus den an den Märkten der EEX Gruppe abgeschlossenen Börsengeschäfte oder registrierten OTC-Geschäfte wird zentral durch die ECC übernommen. Die ECC ist ein Kreditinstitut und verfügt über die Erlaubnis, als zentraler Kontrahent tätig zu werden. Als zentraler Kontrahent verfügt die ECC über ein System zur Absicherung von Adressausfallrisiken (Marginsystem) und wird von der Deutschen Bundesbank sowie dem Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht überwacht. Risikostrategie der ECC ist es, die Adressausfallrisiken jederzeit vollständig durch Aufbau von Risikodeckungspotential (Lines of Defense) zu besichern. Die Lines of Defense bestehen aus folgenden wesentlichen Komponenten:

- Zulassungsbedingungen: Als Clearing Member der ECC sind nur Institute mit Sitz in der EWR oder der Schweiz zugelassen, die über eine ausreichende finanzielle Stärke, Bonität sowie die operationellen Einrichtungen zur Abwicklung des Clearinggeschäftes verfügen. Dies wird im Rahmen des Zulassungsprozesses geprüft sowie fortlaufend überwacht.
- Garantie durch Clearing Member: Alle Verpflichtungen der Handelsteilnehmer, z. B. aus der Stellung von Sicherheiten, der Lieferung von Waren oder der täglichen Gewinn- und Verlustrechnung, garantiert der den Handelsteilnehmer betreuende Clearing Member. Der Einzug aller Zahlungen erfolgt direkt vom Clearing Member. Von dieser Garantie ausgenommen sind lediglich die geschuldeten Clearingentgelte.
- Tägliche Gewinn- und Verlustverrechnung: Aufgelaufene Gewinne und Verluste werden täglich verrechnet und einem Clearing Member belastet oder gutgeschrieben.
- Individuelle Margins: Individuelle Margins decken die potentiellen Verluste aus einer offenen Position mit einem Sicherheitsniveau von 99% bei einer vorgegebenen Haltedauer.
- Intraday Margincalls: Die ECC hat das Recht, jederzeit Intraday Margincalls vorzunehmen und zusätzliche Sicherheiten zu verlangen, wenn die Marktlage oder die Risikosituation es erfordern.
- Clearingfonds: Der Clearingfonds ist eine solidarische Sicherheitsleistung aller Clearing Member. Dieser deckt potentielle Verluste, die nicht durch die individuellen Margins abgedeckt werden. Die ECC bildet aus ihren Gewinnen Rücklagen für den Clearingfonds, um gegebenenfalls zur Erfüllung der Verpflichtungen eines in Verzug geratenen Clearing Members beizutragen.
- Wiederaufstockungspflicht Clearingfonds: Der Clearingfonds ist innerhalb von 10 Geschäftstagen nach einer Inanspruchnahme wieder auf den ursprünglichen Betrag aufzustocken. Sofern sich ein Clearing Member in Verzug befindet, erfolgt eine Freigabe von Clearingfondsbeiträgen frühestens 1 Monat nachdem alle Verpflichtungen des in Verzug befindlichen Clearing Members beglichen sind.
- Eigenmittel der ECC: Die Eigenmittel der ECC decken potentielle Verluste, die nicht durch individuelle Margins oder den Clearingfonds abgedeckt sind.
- Anforderungen an Sicherheiten und Sicherheitenabschläge: Die ECC akzeptiert Barsicherheiten oder Sicherheiten, deren Marktpreisschwankungen durch adäquate Sicherheitenabschläge abgedeckt werden. Sicherheiten werden mindestens täglich neu bewertet. Konzentrationsrisiken werden beachtet.

Eigene Mittel werden nur in Anlagen mit minimalem Kreditrisiko (z. B. als besicherte Anlage bzw. bei Kontrahenten mit aufsichtsrechtlicher Nullgewichtung) und höchstmöglicher Liquidität angelegt.

Weitere Ausfallrisiken resultieren daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Transaktionsentgelte nicht zahlt. Die Bonität der Handelsteilnehmer wird fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie - wenn vorhanden - von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Die nachfolgende Tabelle zeigt das höchstmögliche Ausfallrisiko aus Forderungen zum Stichtag.

	2010	2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferung und Leistung	5.489	4.614
Sonstige Vermögenswerte	147	170
Summe	5.636	4.783

Die Aufstellung beinhaltet nicht die geleisteten Anzahlungen und Forderungen aus Warenlieferungen sowie die derivativen Finanzinstrumente, da diese durch das Marginsystem besichert sind. Ebenso sind Forderungen gegen Finanzämter nicht enthalten.

• **Marktpreisrisiko**

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten aufgrund der Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter (Börsenkurse, Zinssätze usw.) definiert.

Marktpreisrisiken treten aufgrund der grundsätzlich geschlossenen Positionen nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (i. W. Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

- **Liquiditätsrisiko**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann.

Unter Liquiditätsrisiken werden das kurzfristige Liquiditätsrisiko (d.h. liquide Mittel decken die laufenden Mittelabflüsse nicht) sowie das strukturelle Liquiditätsrisiko (d.h. die mittel- und langfristigen Einnahmen decken die mittel- und langfristigen Ausgaben nicht) subsumiert.

Ziel der Risikostrategie ist es, durch die Anlagepolitik Fristenkongruenzen in der Bilanz zu vermeiden. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung geplant und zeitnah geschlossen. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken – i. W. aus steuerlichen Sachverhalten – werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern sowie die erhaltenen Cash Sicherheiten der ECC geschlossen.

Liquiditätsrisiken aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind von untergeordneter Bedeutung. Die Summe der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2010 belaufen sich auf T€ 37 (31. Dezember 2009: T€ 130).

Die Altersstrukturanalyse der Vermögenswerte und Schulden in Punkt 42 zeigt einen Überschuss der Vermögenswerte zu jeder Fälligkeit.

- **Operationelles Risiko**

Unter operationellen Risiken werden alle potentiellen Schäden aus:

- Störungen der verwendeten IT-Systeme,
- Unangemessener Gestaltung interner Prozesse,
- Fehlern von Mitarbeitern,
- Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister

verstanden. Zu den operativen Risiken zählen auch rechtliche Risiken sowie Risiken die aus unzureichendem Projektmanagement resultieren (Projektrisiken). Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister ein wesentliches Risiko.

Dieses Risiko wird durch die redundante Auslegung aller kritischen IT-Komponenten und Applikationen sowie das Vorhalten von Back-Up-Kapazitäten und Prozessen gesteuert. Neben einem Ausweichrechenzentrum verfügt die EEX über ein Ausweichbüro. Für den Ausfall des Bürostandortes besteht ein Notfallplan der in Notfalltests regelmäßig überprüft wird.

Vor der Auslagerung von wesentlichen Bereichen auf externe Dienstleister evaluiert EEX die Leistungsfähigkeit dieser potentiellen Dienstleister.

Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese werden auf Checklisten dokumentiert um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern.

Rechtliche Risiken sollen durch die weitgehende Verwendung von Standardregelwerken in Verbindung mit standardisierten Vertragsformularen vermindert werden.

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse – auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben – erfasst und ausgewertet.

Darüber hinaus hat die EEX für den Eintritt von Schadensfällen Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O Versicherung) abgeschlossen.

- **Geschäftsrisiko**

Wesentliche Geschäftsrisiken sind die Abhängigkeit von wenigen ertragsstarken Märkten und der Rückgang von Erträgen bei unveränderten Fixkosten, da die Erlöse der EEX zu einem überwiegenden Anteil vom Umsatz abhängen. Ziel der Risikostrategie ist es, dieses Risiko durch eine weitgehende Vermeidung von Fixkosten zugunsten von variablen Kostenbestandteilen, durch die Aufnahme in die Risikoberichterstattung, Wettbewerbsvergleiche und das monatliche Finanzreporting mit Soll-Ist-Vergleichen zu steuern.

- **Risikolage**

Als Risikodeckungsmasse stehen das Eigenkapital sowie der Jahresüberschuss zur Verfügung.

In aggregierter Sicht sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche nicht durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt werden können.

- **Kapitalmanagement**

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Ebenso erfolgte keine Fremdmittelaufnahme im Berichtsjahr. Zur Überwachung der Kapitalstruktur wird auf die vorangegangenen Erläuterungen verwiesen.

44. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich kein Bestand an eigenen Aktien.

45. Treuhandvermögen

Entsprechend der Clearingbedingungen verwahrt die ECC Luxembourg S.à.r.l. auf ihrem bei der Deutschen Emissionshandelsstelle geführten Konto treuhänderisch die von den Teilnehmern des Börsenhandels mit EU-Zertifikaten eingelieferten Emissionsrechte. Zum 31. Dezember 2010 belaufen sich diese auf 10.014.279 Stück (2009: 3.239.010 Stück) mit einem Marktwert von T€ 141.902 (2009: T€ 40.034). In entsprechender Höhe bestehen Treuhandverbindlichkeiten in Form von Herausgabeansprüchen der Treugeber.

46. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns bestehen aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
Leasinggegenstand			
Vertrag Deutsche Börse Systems AG (Sockelbetrag)	1.530	6.120	0
Software-Wartung/ IT Infrastruktur	626	991	219
Mietvertrag Augustusplatz 9, Leipzig	284	1.114	0
Kraftfahrzeuge	97	99	0
Sonstige Anlagen	50	64	0
Hardware	36	0	0
Mietvertrag Listhaus	18	3	0
Summe	2.640	8.392	219

Zum Stichtag besteht gegenüber der Transpower Stromübertragungs GmbH eine Patronatserklärung bis zu einem Höchstbetrag von T€ 986 hinsichtlich der Verpflichtungen der ECC Lux.

47. Abschlussprüferhonorar gem. § 314 Nr. 9 HGB

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr gegenüber dem Mutterunternehmen und den vollkonsolidierten Tochterunternehmen berechnete Gesamthonorar setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfungsleistungen	202	168
davon für Vorjahre	37	-14
Steuerberatungsleistungen	614	602
davon für Vorjahre	0	1
Sonstige Leistungen	121	195
Summe	936	965

48. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten die Personen und Unternehmen, die die Gruppe beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diese ausüben oder durch die Gruppe beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden.

Dementsprechend werden die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates, Anteilseigner mit Anteilen größer 20% sowie die Tochter-, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Personen und Unternehmen definiert.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten üblich abgeschlossen.

- Beziehungen zu nahestehenden Personen

Vorstand

Herr Dr. Hans-Bernd Menzel, Leipzig, Vorsitzender (bis 01.03.2011)

Herr Dr. Christoph Mura, Norderstedt

Frau Iris Weidinger, Leipzig

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen in 2010 T€ 1.793 (2009: T€ 1.520), inklusive fixer und variabler Bestandteile.

Aufsichtsratsvergütung

Für ihre Tätigkeit im Jahr 2010 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der EEX T€ 333. Die Abrechnung erfolgt in 2011.

Aufsichtsrat:

Herr Dr. Jürgen Kroneberg (Vorsitzender)

Jurist, Köln

Herr Peter Reitz (stellv. Vorsitzender)

Member of Executive Board, Eurex Zürich AG, Eschborn

Herr Harald R. Pfab (stellv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstands, Sachsen Bank, Leipzig

Herr Edward Backes

Head of Department Market Supervision Trading and Clearing, Deutsche Börse AG, Eschborn

Herr Andreas Fohrmann

Mitglied des Vorstandes, Sachsen Bank, Leipzig

Herr Marcel Hayoz

Leiter Bereich Handel, AXPO AG, Baden/Schweiz

Herr Dr. Christoph Helle

Generalbevollmächtigter, MVV Energie AG, Mannheim

Herr Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Leipzig

Herr Ulrich Kastner

Unternehmensberater, UKC GmbH, München

Herr Dr. Hans-Joachim Klein

Diplom-Wirtschaftsingenieur, Mühlthal

Herr Steffen Köhler

Head of Market Development Derivatives Market, Eurex Frankfurt AG, Eschborn

Herr Dr. Egbert Laege

Director Dispatch & Prompt Trading, E.ON Energy Trading SE, Düsseldorf

Herr Dr. Stefan Mai

Director, Head of Section Market Policy, Deutsche Börse AG, Eschborn

Herr Dr. Dirk Mausbeck

Geschäftsführer, EnBW Trading GmbH; Karlsruhe

Herr Hans E. Schweickardt

Chairman of the Board of Directors, Alpiq Holding Ltd., Neuchâtel/Schweiz

Herr Hans-Joachim Strüder

Mitglied des Vorstandes, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Herr Roland Werner (seit 31.05.2010)

Staatssekretär, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit und Verkehr, Dresden

Herr Dr. Hans-Jürgen Witschke

Vorsitzender der Geschäftsführung, DB Energie GmbH, Frankfurt am Main

- Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Der wesentliche Anteilsbesitz ist zum 31. Dezember 2010 folgendermaßen verteilt:

Aktionär	Sitz	Anteil Aktien	
		2010 %	2009 %
Eurex Zürich AG	Zürich, Schweiz	35,23	35,23
Landesbank Baden-Württemberg	Stuttgart	22,69	22,69

Die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres bzw. die Forderungen und Verbindlichkeiten zum Stichtag werden in der folgenden Darstellung gezeigt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Deutsche Börse Konzern		
EEX Konzern Leistungsempfänger		
- Bereitstellung Handelssystem inkl. dessen Anpassung	8.417	11.015
- Finanzdienstleistungen	169	13
- Teilung Kosten und Erträge aus Eurex-Kooperation	230	0
- Zinsertrag	0	973
EEX Konzern Leistungserbringer		
- Bereitstellung Handelsdaten	115	129
- Transaktionsentgelte aus Eurex-Kooperation	1	16
- Teilung Kosten und Erträge aus Eurex-Kooperation	0	6
Forderung zum 31. Dezember	1	0
Verbindlichkeit zum 31. Dezember	1.470	1.533
Finanzforderung zum 31. Dezember	102	86
Landesbank Baden-Württemberg (ehem. Landesbank Sachsen)		
EEX Konzern Zinszahler	0	40
EEX Konzern Zinsempfänger	184	155
Finanzforderung zum 31. Dezember	24.725	36.584
Finanzverbindlichkeit zum 31. Dezember	524	0

Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
EPEX Spot SE		
EEX Konzern Leistungsempfänger		
- Geschäftsbesorgung	12	0
- physische Erfüllung von Terminmarktgeschäften	0	4
EEX Konzern Leistungserbringer		
- Geschäftsbesorgung Betriebsstätte Leipzig	2.135	1.334
- CWE Projekt	361	0
- Schulungen	144	0
- Sonstiges	17	0
Forderung zum 31. Dezember	8	0
Verbindlichkeit zum 31. Dezember	92	4
EMCC		
EEX Konzern Liefer- bzw. Leistungsempfänger		
- Stromlieferung	183.061	16.578
EEX Konzern Liefer- bzw. Leistungserbringer		
- Stromlieferung	241.617	30.057
- Transaktionsentgelte	94	12
- Zinsertrag	20	8
- Schulungsertrag	0	1
Forderung zum 31. Dezember	8	11
Verbindlichkeit zum 31. Dezember	0	0
Forderung aus Darlehen (Restlaufzeit > 1 Jahr)	250	250

Mit Schreiben vom 11. Juni 2008 teilte uns die Eurex Zürich AG mit: „hiermit teilen wir Ihnen gemäß §20 Abs. 1 AktG mit, dass der Eurex Zürich AG unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien Ihrer Gesellschaft gehört. Weiter teilen wir Ihnen im Auftrag und im Namen unserer beiden Aktionärinnen vorsorglich für den Fall, dass die Deutsche Börse AG und die SWX Swiss Exchange AG als gemeinschaftlich herrschende Unternehmen der Eurex Zürich AG zu qualifizieren und Ihnen aus diesem Grund unsere Aktien an der European Energy Exchange AG gemeinschaftlich mittelbar zuzurechnen sind, mit, dass der Deutsche Börse AG und der SWX Swiss Exchange AG gemeinsam mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien Ihrer Gesellschaft gehören, §§ 20 Abs. 1 i.V.m. 16 Abs. 4 AktG.“

49. Beteiligungsübersicht zum Bilanzstichtag gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB

Name	Sitz	Gezeichnetes Kapital T€	Anteil %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss T€
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
ECC AG	Leipzig	1000	99,9998	28.400	7.258
EPD GmbH ¹	Leipzig	125	80,0000	11.296	1.498
Lilie 28. VV GmbH	Leipzig	25	100,0000	25	0
ECC Lux ³	Luxembourg	13	99,9998	53	35
2. Beteiligungen					
EPEX Spot SE ³	Paris	4.973	50,0000	17.775	9.831
EMCC	Hamburg	100	20,0000	-116	-481
trac-x GmbH ²	Leipzig	200	19,0000	1.918	102
store-x GmbH ²	Leipzig	200	12,0000	1.332	268

¹Mit der EPD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Es werden Werte zum 31.12.2009 ausgewiesen.

³Es werden Werte gemäß der jeweils geltenden Gesetze des Landes angegeben.

50. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die EUREX Zürich AG hat am 23. Dezember 2010 bekannt gegeben, im Geschäftsjahr 2011 durch Zukauf von Anteilen der EEX AG des Aktionärs Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ihre Beteiligung um bis zu 22,96 % auf maximal 58,19 % erhöhen zu wollen. Die Anteile sollen für einen Preis von 7,15 € je Anteil plus einer Prämie von 0,60 € je Anteil auf diese übergehen. Sofern die EUREX alle Anteile der LBBW erwerben würde, läge der Kaufpreis für die Anteile bei 71,3 Mio. €. Gemäß den in der Konsortialvereinbarung festgelegten Vorkaufsrechten ist die LBBW jedoch verpflichtet, ihre Anteile auch anderen EEX-Aktionären auf einer pro-rata-Basis anzubieten. Die Transaktion soll voraussichtlich im zweiten Quartal 2011 abgeschlossen sein und bedarf der Zustimmung des Bundeskartellamts, des Verwaltungsrats der EUREX Zürich AG sowie weiterer interner Gremien. Auch der EEX-Aufsichtsrat muss der Übertragung der LBBW-Aktien zustimmen.

Leipzig, den 8. März 2011

Iris Weidinger, Mitglied des Vorstands (CFO)

Dr. Christoph Mura, Mitglied des Vorstands (COO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der European Energy Exchange AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 8. März 2011

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Harald Herrmann, Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Beckert, Wirtschaftsprüfer

Datum der Feststellung des Konzernabschlusses: 31. März 2011
